

Gallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Gallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Gallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die post. Postanstalten 1 Thlr. 17½ Sgr.

Anzeigengebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf., für die zwölfspaltrige Zeile Petitsetze oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N^o 304.

Galle, Mittwoch den 29. December

1869.

Hierzu zwei Beilagen.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1870) mit 1 Thlr. 12 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 17½ Sgr. bei Bezeichnung durch die Postanstalten zu erneuern.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Seltene Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Gallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Galle, den 22. December 1869.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Galle, den 28. December.

Die süddeutschen Staaten haben nun reichlich drei Jahre Zeit gehabt, um die ihnen durch die Ereignisse von 1866 zu Theil gewordene völlige politische Selbstständigkeit zu ihrer Entwicklung zu verwerten. Niemand wird behaupten wollen, daß Preußen sich irgendwie sonderliche Mühe genommen hätte, bestimmend auf den Gang seiner Entwicklung einzuwirken, es hat den süddeutschen Staaten vollkommen freien Spielraum gelassen. Im Reichstage und Zollparlament haben die Badener, Württemberger und Baiern vernehmen können, wie sehr die Norddeutschen eine politische Wiedervereinigung mit ihnen wünschen. — diesen Wunsch zu erfüllen ist ganz und gar den Süddeutschen anheimgestellt geblieben, aber sie — Baden ausgenommen — haben es verschmäht, freiwillig auch nur einen Schritt zur Annäherung zu thun. Die Parlamente von Baiern und Württemberg sind in Nichts so eifrig, als ihre isolirte Stellung zu wahren, Alles zu meiden, was auch nur den Schein einer Assimilirung mit dem Norddeutschen Bunde trägt. Was ist davon die Folge gewesen?

Die Hauptsache, so schreibt eine in mancher Hinsicht sehr lehrreiche Correspondenz aus Süddeutschland in den „Preuß. Jahrbüchern“, daß wie von der Arbeit an der deutschen Verfassung ausgeschlossen sind, hat doch eine tiefere Wirkung gehabt und die Wege empfindlicher geschieden, als eine wohlmeinende Besinnung lange sich gesehen wollte. Seitdem die großen Debatten über die Zollvereins- und Allianzverträge vorüber und verklungen sind, hat sich das politische Leben im Süden in das Innere der einzelnen Staaten zurückgezogen, und es scheint, als ob unsere deutsche Entwicklung nun diesen neuen Umweg zu machen bestimmt sei, um weiteren Schritten erst die Bahn zu öffnen. Es scheint das weniger der Vorgang und die Anziehungskraft des Norddeutschen Bundes, als vielmehr eigene Erfahrungen, die inneren Verhältnisse der südmaintischen Staaten selbst es sein werden, an welchen die Nothwendigkeit unserer nationalen Einheit auch dem Widerwilligsten am Ende zum Bewußtsein kommen muß. Heute schon fällt es in die Augen, daß diese Staaten einem Zustand der Verwirrung, der gänzlichen Unfähigkeit und Haltlosigkeit nahe sind, der gerade den Vorfürhern der Particularouveränität zu denken giebt. Und auch dies ist unverkennbar, daß dieser Zustand seinen tiefsten Grund eben darin hat, daß sie die rechte Form ihres Zusammenhanges mit dem deutschen Staatsleben noch nicht gefunden haben. Sie machen gegenwärtig das Experiment mit ihrer internationalen Selbstständigkeit. Bis jetzt ist es ein Fiasco und das Fiasco scheint zum Banerott zu werden. Dies gilt nun freilich nicht von demjenigen der süddeutschen Staaten, der schon längst über sein Verhältnis zum Norddeutschen Bund mit sich im Reinen ist. Die partiiellen Neuwahlen, die Debatten über die Aemtern beider Kammern und über das Militärfreiwilligkeitsgesetz, haben auch Neue gezeigt, daß in Baden das Volk und alle drei Factoren der Gesetzgebung entschlossen sind, ihre nationale Pflicht wie jetzt in der Form von Verträgen, so zuletzt in der unausbleiblichen Form des Ein-

tritts in den Bund zu thun. Die deutsche Frage ist hier keine Frage mehr. Anders in Baiern und Württemberg. Die Krisis, welche in dem einen der beiden Länder ausgebrochen ist und in dem anderen bevorsteht, ist nicht von der Art, daß sie durch einen Ministerwechsel oder wiederholten Versuch des Appells an das Volk einfach sich beseitigen ließe. Offenbar hat sie einen permanenten Charakter, sie dauert von der Zeit, wo das alte Bundesverhältnis sich aufgelöst hat, und wird so lange dauern, bis ein neues Bundesverhältnis hergestellt ist. Das Jahr 1866 hat diesen Staaten das Geschenk der Vollouveränität gemacht; die Folge ist gewesen, daß in demselben das politische Leben in seine Elemente auseinander gegangen ist, die seitdem mit steigender Bitterkeit sich bekämpfen. Mit der Ablösung vom deutschen Gesamtverband sind in diesen Ländern die centrifugalen Tendenzen entbunden worden; nicht bloß so, daß sie dem Wiederanschluß an die Gesamtheit widerstreben, sondern daß sie dem eigenen Staatskörper bedrohlich gewesen sind. Hier wie dort war die Staatsgewalt nicht im Stande, denjenigen Grad von Autorität sich zu wahren, ohne den ein sicherer und geordneter Gang des öffentlichen Lebens nicht denkbar ist.

Die Wahlen haben in Baiern zweimal eine Kammer ergeben, in welcher keine der großen politischen Parteien entschieden das Uebergewicht hat. Dabei ist das Schlimmste, daß im Grunde weniger politische Parteien einander gegenüberstehen, als vielmehr sociale Classen und provinzielle Gegensätze. Die Trennung nach Confectionen, nach Ständen, nach Landestheilen, das ist das Bezeichnendste in der bayerischen Krisis. Die süblichen Provinzen stehen gegen die nördlichen, die Baiern gegen die Franken, hier der ganze Protestantismus, dort der römische Theil des anderen Bekenntnisses; Adel, Geistlichkeit, Bauernstand auf der einen Seite, auf der andern das schaffende Bürgerthum, die Intelligenz der Städte. Es sind die Elemente der Gesellschaft und des Staats, die sich bekriegen. Noch niemals ist es so auffällig gewesen, wie künstlich diese ganze Schöpfung von Napoleonsgnaden ist, wie wenig eine fünfzigjährige Regierungsweisheit im Stande gewesen ist, die damals zusammengefügten Theile zu einem Staatsganzen, das Zweck und Gesetz in sich selber trüge, zu vereinigen. Auch rebliche Vermählungen sind an dieser Aufgabe gescheitert, und heute ist es doch offenbar, daß der bayerische Staat zu einer gesunden Existenz schlechterdings eines starken Rückhalts an demjenigen Gesamtkörper bedarf, dessen Bestandtheil er naturgemäß ist. Auf sich selbst gestellt, verheeren sich seine Kräfte in innerem Kampf, er ist zu eng, als daß in seinen Grenzen der Widerstand zwischen der römischen Hierarchie und dem modernen Staat sich zum Austrag bringen ließe. Die Krisis, die über Baiern hereingebrochen ist, ihre treibe das württembergische Staatswesen entgegen, unaufhaltsam, durch ein Verhängniß, gegen das endlich auch unsere Staatsweisen die Augen nicht länger zu verschließen scheinen. Für den Augenblick ist zwar die Gefahr noch verdeckt. Vor allem sind es nicht so reine Gegensätze, wie auseinander fließen, wie in Baiern. Dort hat der Kampf eine gewisse Größe durch die klare Scheidung der

Bekanntmachungen.

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Maschinen-Fabrikanten **Friedrich Wilhelm Menzel** zu Bitterfeld hat der Kaufmann **Germann Kirchhoff** zu Berlin nachträglich eine Forderung von 171 $\text{R}.$ 7 $\text{S}.$ 6 $\text{A}.$ angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

den 27. Januar 1870

Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer Nr. 1 anberaumt, wobon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniss gesetzt werden.

Delitzsch, den 16. December 1869.

Königliches Kreisgericht.

Der Kommissar des Konkurses.

Öffentliche Vorladung.

In der Untersuchungssache wider den Handarbeiter **Käppler** zu Poetewitz wegen Diebstahls ist die Vernehmung des Dienstknechts **Karl Hedrich** notwendig.

Da der jetzige Aufenthaltsort des **Karl Hedrich** unbekannt ist, so wird derselbe hiermit öffentlich aufgefodert, sich bei dem unterzeichneten Gericht zu seiner Vernehmung schleunigst zu melden.

Delitzsch, den 18. December 1869.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Stammshäuferei Haubitz,

Poststation Grimma, Königreich Sachsen. Der Verkauf der hiesigen Fährlingsböcke, **Rambouillet Vollblut (Baillou Alliers)** und **Haubitzer Nachzucht**, beginnt am 18. Januar 1870. Die Einschätzung der Thiere ist mit Berücksichtigung der diesjährigen Wollconjunctur geschehen, und stehen dieselben, mit Ausnahme der Reserviren, in Klassen von 4—10 Louisdor. Die Fährlingsböcke haben ein Gewicht von 120—170 Pfd.

Züchtungsprinzip ist:

Edle, treue Luchwolle, verbunden mit groben, leicht ernährbaren, sich schnell entwickelnden Körpern.

Züchter der Herde:

Herr Schäfer: Director **A. Seyne** in Wintersdorf bei Altenburg. Haubitz liegt je 1 Meile von Grimma und Leisnig und je 2 Meilen von Wurzen und Luppah-Dahlen, Stationen der Leipzig-Dresdener Eisenbahnen, entfernt, und stehen bei erfolgter Anmeldung Wagen auf der Station Grimma zur Abholung bereit. **H. Kayser.**

Für Schiffer,

namentlich den geehrten Saal-Schiff-Vereins-Mitgliedern zur Nachricht, daß mir von der Fahrzeug-Versicherung zu Neusalz eine Agentur übergeben ist.

Die Gesellschaft ist auf Gegenseitigkeit. Ueberschüsse, welche bedeutend, werden jeder nächsten Prämienzahlung gutgeschrieben. Prämie billige Vergütungen prompt.

Seh. Anträge nimmt entgegen

F. Sonnenschmidt in Schönebeck, Vereins-Beamter.

Bock-Verkauf.

Der Verkauf der Fährlingsböcke aus der Stammherde **Strohwalde Rambouillet Vollblut u. Kreuzung** beginnt am

23. Januar.

Die Thiere werden zu festen Preisen abgegeben und ist bei deren Einschätzung die jetzige Conjunctur berücksichtigt.

Als Züchtung wird unter Leitung des Herrn Schäfer: Director **A. Seyne**, Wintersdorf, die Erzeugung einer möglichst edlen, kräftigen Wolle auf großem, sich schnell entwickelnden, leicht ernährbaren Körper angestrebt.

Bei Anmeldung steht mein Geschir auf der 1/2 Meile entfernten Station **Gräfenhainchen**, Berlin-Anhalter Bahn, zur Abholung bereit.

Hayner, Amtsrath.

Vielfachen Wünschen und Aufforderungen zu entsprechen, wird

Herr Professor Dr. Gosche

vom 5. Januar 1870 ab im Saale des Volksschulgebäudes Mittwochs von 6 bis 7 Uhr einen Cycles von

zwölf Vorlesungen über deutsche Dichtung und Kunst im 19ten Jahrhundert

halten. Eintrittskarten für einzelne Personen und für Familien (für vier Theilnehmer gültig und trennbar) sind zu haben bei

Richard Mühlmann.

Prämien-Anleihe der Stadt Venedig.

6 Gewinn-Ziehungen im Jahre 1870.

I. Ziehung 10. Januar 1870		II. Ziehung 31. Januar 1870		III. Ziehung 30. April 1870	
1	L 100,000	1	L 25,000	1	L 100,000
1	- 2,000	1	- 1,000	1	- 2,000
3	à 500 - 1,500	3	à 250 - 750	3	à 400 - 1,200
10	- 100 - 1,000	10	- 100 - 1,000	10	- 100 - 1,000
25	- 50 - 1,250	25	- 50 - 1,250	25	- 50 - 1,250
10	- 30 - 300	60	- 30 - 1,800	10	- 30 - 300
50	L 106,050	100	L 30,800	50	L 105,750
IV. Ziehung 30. Juni 1870		V. Ziehung 30. Septbr. 1870		VI. Ziehung 30. Novbr. 1870	
1	L 25,000	1	L 50,000	1	L 100,000
1	- 1,000	1	- 1,500	1	- 2,000
3	à 250 - 750	3	à 350 - 1,050	3	à 500 - 1,500
10	- 100 - 1,000	10	- 100 - 1,000	10	- 100 - 1,000
25	- 50 - 1,250	25	- 50 - 1,250	25	- 50 - 1,250
60	- 30 - 1,800	60	- 30 - 1,800	10	- 30 - 300
100	L 30,800	100	L 56,600	50	L 106,050

Interims-Scheine, worauf Lire 15 innerhalb des 30. Juni 1870 einzuzahlen sind, à fl. 5 = Rthlr. 27 $\frac{1}{2}$. Vollbezahlte Obligationen à fl. 12 = Rthlr. 67 $\frac{1}{2}$, bei allen Wechseln des In- und Auslandes.



Bär & Rempel, Bielefelder Nähmaschinenfabrik (Lager und Hauptagentur bei Otto Giseke in Halle a/S.,

gr. Steinstraße Nr. 8), empfehlen ihre neue, ganzlich geräuschlose **Wheeler & Wilson-Maschine** für den Familiengebrauch, gekrönt mit den

ersten Preisen 1869 in Bittenberg und auf der großen franz. Ausstellung zu Beauvais, sowie 1867 in Paris. — Für Handwerker ihre rühmlichst bekannte **Schiffen-Cylinder-Maschine**, nach zwei Seiten transportirend, vorzüglich geeignet für Schneider, Schuhmacher, Nägelmacher u. s. w. u. f. w. Preise billigst, Verpackung frei, Garantie 2 Jahre, Preiscontante und Nähproben werden franco zugefandt.

Für Händler:

Durch Erweiterungen unserer Fabrikeinrichtungen und Anschaffung der neuesten und vollkommensten amerikanischen Werkzeugmaschinen sind wir in der Lage, Wiederverkäufern die billigsten Preise zu bewilligen.

Bär & Rempel, Bielefeld.

Bezug nehmend auf Obiges empfehle ich die **Bielefelder Nähmaschinen** in eleganter Ausstattung unter Garantie der vorzüglichsten Leistungsfähigkeit zu den billigsten Preisen. **Otto Giseke, große Steinstraße Nr. 8.**

La Plata Fleisch-Extract,

bereitet von

A. Benites & Co. in Buenos-Ayres.

General-Commissaire für den europäischen Continent:

J. A. de Not.

Consul der argentinischen Republik in Brüssel.

Analysirt und approbirt durch die Herren Professoren der Chemie

J. B. Depaire und **Th. Jouret** in Brüssel,

Mitglieder des obersten Sanitäts-Rathes in Belgien.

Vollständige Reinheit und ausgezeichnete Qualität garantiert.

Vorteilhaft für Haushaltungen, Reisende u. s. w. Der Prospect wird auf Verlangen gratis versandt.



Die Unterschriften obiger Professoren befinden sich auf jedem Topfe.

Fabrik-Zeichen.

Haupt-Depôt in Köln bei **C. Haentjens**, General-Agent, Marsstein Nr. 10a.

„ „ in Magdeburg bei **Rüdiger & Schrader.**

„ „ in Leipzig bei **Werner & Güttner.**

Détail-Preise:

1 engl. Pfund-Topf à 3 5 $\text{S}.$

1/2 engl. Pfund-Topf à 27 $\frac{1}{2}$ $\text{S}.$

1/3 engl. Pfund-Topf à 15 $\text{S}.$

1/2 engl. Pfund-Topf à 1. 20 $\text{S}.$

1/3 engl. Pfund-Topf à 15 $\text{S}.$

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

Lager

von Speise-Salz und Vieh-Salz aus der Hrzogl. d. S. S. bei **Albert Püschel** in Gröbzig.

Eine Ladendemoiselle, die schon länger im Materialgeschäft servirt, sucht sofort oder 1. Februar eine passende Stelle. Zu erfragen bei **Ed. Stuckrath** in der Str. d. Stg.

Erste Neujahrskarten. Komische Neujahrskarten.

Gratulations-Karten.

C. F. Ritter.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

C. F. Ritter, Grosse Ulrichstr. 42.




Neujahrs-Gratulationskarten

in den neuesten Mustern empfiehlt
Brüderstrasse Nr. 16. Carl Haring.

Contobücher

für Fabrikanten und Geschäftsleute jeder Branche empfiehlt
die Fabrik v. Bernh. Levy, Leipzigerstr. 8.

Leipzigerstr. 103 bei **Hermann Wittig, Leipzigerstr. 103.**
Ball- und Verloosungs-Artikel,
 komische Knallbonbons in 36 Sorten und über 300 Nummern, **Cotillon-Orden, Schneebälle, Bouquets, Veilchenbouquets, Fächer Cotillons-Gegenstände** und Neujahrsscherze je in vielen Sorten zu billigen Preisen.

Bei größerer Abnahme angemessenen Rabatt. Bestellungen nach auswärts werden prompt effectuirt.

Macronen-Desserts, Chocoladen-Desserts, Marzipan's, Fondants und alle Sorten **Pralline's** sind wieder frisch in großer Auswahl vertreten.

Russische Schüsseln in allen Größen von 2 $\frac{1}{2}$ auf.

Deutsche u. französische Cartonagen u. Atrappen, elegante Theepackete mit frischer guter Füllung, und feinste **Präsent-Chocoladen**, zu Neujahrsgeschenken passend, empfiehlt die

Chocoladen- & Conditoreiwaaren-Fabrik

von
Leipzigerstr. 103. Hermann Wittig, Leipzigerstr. 103.

NB. Die großen **Weihnachtsmänner** mit **Gaschrißtbäumen** werden an Gesellschaften, die **Ball-Artikel** kaufen, auch vermietet.

Wir eröffnen heute unser
Materialwaaren-, Destillations-, Wein- und Cigarren-Geschäft

in unserem neuen Hause Markt 21/22, und empfehlen dasselbe der wohlwollenden Berücksichtigung eines hochverehrten Publikums.
 Halle a/S., den 29. December 1869.
H. Ch. Werther & Co.

Zu Bowlen:

Gingemachte Ananas, Pfirsichen.
 Grüne Pomeranzen, Bischof-, Cardinal-Essenz.
 Punsch von Rum, Arac, Ananas, Burgunder.
 Leicht importirten Rum, Arac, Cognac.
 Russischen Salat.
 Große Krennagen das ganze Schock 2 1/4 Hst., à St. 1—3 Sgr.
 Bratheringe, marinirten Aal, Sardinen, Anchovis, gut marinirte Serringe.
 Kieler Sprossen, Bücklinge, geräucherten Aal, fließend fetten Weinsalch, feinste Serelatwurst, Rauchfleisch, Rindszunge, gekochten u. rohen Schinken, Gänsebrust mit u. ohne Knochen, Sardellen, Kapern, Perlzwiebeln, Saure und Pfeffergurken empfiehlt **C. Müller.**

Frisches Hirsch- und Rehwild bei C. Müller.

Sämmtliche Colonial-Waaren, Cigarren u. Spirituosen etc. gebe bei Abnahme von 5 $\frac{1}{2}$ resp. 1 $\frac{1}{2}$ stets zu Engros-Preisen ab.
Julius Herbst, Rannische Straße.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Versteigert
 werden gute abgelagerte Cigarren und einz. Flaschen Rum täglich von 2 Uhr ab gr. Berlin Nr. 14.
Hoppe.

Kindergarten.
 Den geehrten Eltern empfehle ich auch im Winter meinen Kindergarten für Knaben und Mädchen von 2 1/2—6 Jahren, da sie in zwei großen Zimmern meines Hauses hinreichenden Spielraum zu freier Bewegung finden.
 Aufnahme den 1. und 15. jeden Monats.
 Bew. Hauptmann Koeffler, Gottetadergasse 11.

Die **Bel-Stage** nebst **Werdstall, Wagenremise u. Zubehör, Leipziger Thor Nr. 55**, ist von jetzt ab zu vermieten und zum 1. April zu beziehen. Diese Räume auf dem Hofe lassen sich auch als **Niederlagsraum** benutzen.
E. Lehmann.

Eine Wohnung von Stube, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör, 3 Treppen, an ruhige Mieter zu vermieten und zum 1. April zu beziehen Leipziger Thor Nr. 55.
E. Lehmann.

1 Laden nebst Wohnung ist zu vermieten und zu Oßern zu beziehen gr. Klausstr. 4.

Lehrlings-Gesuch.
 In meinem Colonialwaaren- u. -Geschäft kann Oßern ein Lehrling placirt werden.
Carl Deichmann, Leipzigerstr. 84.

In allen Buchhandlungen zu haben:
Verbesserter Hauskalendar
 für 1870. Preis 4 1/2 Sgr.
Schroedel & Simon in Halle.

Stadttheater.
 Mittwoch den 29. Decbr. zum zweiten Male:
Die Garfenschule, Schauspiel in 5 Akten, nach einer Episode des Romans „Beaumarchais“ desselben Verfassers, von A. E. Brauchvogel (Verfasser von „Narziss“), Repertoirstück auf sämmtlichen Bühnen.
 Donnerstag den 30. Decbr. zum dritten Male:
Von Stufe zu Stufe, Lebensbild mit Gesang in 6 Bildern von Hugo Müller, Musik von Bial. Im dritten Bilde: großer humoristisch-satyrischer Zug. In Scene gesetzt von F. Gumtau.

Restauration Stumsdorf.
 Zum **Schloß**, Freitag den 31. d. Mts., findet der **zweite Familien-Ball ohne Table d'hôte** statt. Der Vorstand.

Eisenbahn-Restauration Cöthen Bahnhof
 empfiehlt sein mit allem Comfort der Neuzeit eingerichteteres **Hötel**. Solide Preise. Aufmerksamkeit Bedienung. **A. & L. Plenz.**

Zur Beachtung.
 Ungefähr vor 3 bis 4 Wochen bei vorigem Hochwasser ist ein ca. 20 Fuß langer schiefer Kahn von der Lippe nach Saale mit fortgeschwommen. Derechliche FINDER wird gebeten, seine Adresse gegen gute Belohnung an **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Z. abzugeben.

Brenn-Mat. bester Qualität, bei billigsten Eink. u. Bezugs- u. Vermeidung aller Unkosten — Eisenb.-Anschluss — verka. Mann & Söhne im Detail am Preiswertheiten
 Zw. Knorpel-Kohlen, Nuss- à 4 1/2 „
 „ Würf.- „ faustgr. Stecke à 6 1/2 „ f. 1 Berl. Schfl.
 „ Braunkohlenscheine 92 C. „ à 3 „ f. 25 Stck.
 Brennholz z. Annachen à 5 „ f. 15 Scheit.
 Anfuhr ins Hans à To. — à Berl. Schfl. in Säcken, 2 1/2 „ extra; schriftl. Best. in d. 10 Briefk. prompt erledigt. Lowries-Preise billiger Delitzsch. Str. 7.



Deutschland.

Berlin, d. 27. December. Seit langer Zeit hat Deutschland keine Weihnachten in so vollkommener Stille und Ruhe gezeigert, als in diesem Jahre, wo auch keine einzige auswärtige Frage von irgend welcher Bedeutung die Politiker beschäftigt. Nicht wenig mag dazu beitragen, daß die beiden Regierungen, welche sich sonst am meisten und in der am wenigsten erfreulichen Weise mit Deutschland zu schaffen machten, in Frankreich und Oesterreich nämlich, vor oder gar in einer Krise der inneren Politik stehen, welche Zwischenfälle in der auswärtigen Politik nicht aushalten, sondern nur beschleunigen könnten. Nur die von der „Times“ angeregte Entwaffnungsfrage kann noch nicht zur Ruhe kommen. Nachdem die Kräfte positiver Abrüstungsvorschläge seitens Frankreichs in formellster Weise demantirt worden, wird die Kräfte vertraulicher Anregungen in diesem Sinne von den Einen mit Hartnäckigkeit aufrecht gehalten, von den Andern eben so hartnäckig bekämpft. Da aber nach neuester Version Frankreich sich nur bereit erklärt habe, Entwaffnungsvorschläge zu discutiren, so ist damit auch von dieser Seite zugegeben, daß die Frage für die nächste Zeit eine praktische Bedeutung nicht haben kann.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt officiös: Die politische Presse hat Äußerungen, welche angeblich der Commissarius des Cultusministeriums in der Petitions-Commission des Abgeordnetenhauses bei der Beratung über die sogenannte Kofferfrage in Beziehung auf die Niederlassung der Jesuiten in Schwim geübt hat, wiederholt dahin ausgebeutet, daß der Ministerpräsident diese Niederlassung gutgeheißen habe. Diese Darstellung entspricht der Wahrheit nicht. Wir kennen den Wortlaut der Äußerung des Commissarius des Cultusministeriums in der Commission nicht. Die Äußerung des Minister-Präsidenten, welche allein der Geh. Reg.-Rath Binckhoff bei seinen vertraulichen Eröffnungen im Sinne geübt haben kann, war durch einen Bericht des Oberpräsidenten der Provinz Posen über jene Jesuiten-Niederlassung im Jahre 1867 veranlaßt und beschränkte sich auf die Erwägung der legalen Form des eventuellen Verfahrens und auf die Bemerkung, der Oberpräsident habe anerkannt, daß die Jesuiten in der Provinz Posen sich dahelbst von den politischen Agitationen in den Jahren 1863 und 1864 ferngehalten haben, was bekanntlich von der katholischen Pfarreigemeinschaft dieser Provinz mit verhältnismäßig geringen Ausnahmen nicht gesagt werden könne. Von einer Gutheißung der Niederlassungen von Jesuiten in Preußen oder einer Billigung des Verhaltens der Jesuiten überhaupt ist in den gesammelten Verhandlungen des Staatsministeriums, von denen das bezügliche Schreiben des Ministerpräsidenten ein einzelnes Blatt bildet, niemals die Rede gewesen und lag für keinen der Beteiligten irgend welche Veranlassung vor, sich über diese Frage zu äußern.

Die städtischen Behörden Berlins sollen demnächst über einen in der Geschichte unserer Communalverwaltung wohl ziemlich vereinzelt dastehenden Act zu entscheiden haben: die Entfernung eines Bürgers aus dem Communa-Idienst. Der Act ist gegen den Hauptmann A. D. v. d. Leeden als Mitglied der Schuttedeputation gerichtet, weil derselbe angeblich das Amtsgeheimniß, welches der Vorsitzende der Deputation, Stadtrath Dunder, für eine gewisse Verhandlung proklamirt, nicht beachtet habe.

Italien.

Florenz, 23. December. Die Mahlsteuer scheint bestimmt zu sein, für den neuen Finanz-Minister der erste Stein des Anstoßes zu werden. Sella ist bekanntlich nicht nur der Erfinder der Steuer selbst, sondern hat auch die Einführung der Contatore, der mechanischen Vorrichtungen, durch welche die Zahl der Rotirungen der Mühlscheibe festgestellt wird, auf dem Gewissen. Bis jetzt ist nur ein Viertel dieser fatalen Maschinen mit schweren Kosten beschafft, und schon hat die Erfahrung gelehrt, daß ihre Brauchbarkeit weit hinter den auf sie gesetzten Erwartungen zurückbleibt. Sie zählen wohl die Bewegungen des Mühlwerks, aber nicht das Quantum des gemahlten Getreides, da hier jedes Mal andere Nebenumstände in Betracht kommen. Die besten hatten nur 35 Tage, diejenigen, welche der neue Finanz-Minister vorgezogen hat, nur zwei Wochen. Es wurde erzählt, daß ein deutscher Mechaniker aus Magdeburg sich große Mühe gegeben habe, mit einer von ihm hergestellten Maschine dieser Art den französischen und italienischen Speculanten Concurrenz zu machen, aber die deutsche Ehrlichkeit scheint den richtigen Weg nicht gefunden zu haben, auf dem man hier Empfehlungen wirksam anbringen kann. Das Gesetz wurde bekanntlich von der Kammer „in Eile und With“ beraten. Das hindert aber nicht, daß die volle Budget der Verantwortlichkeit den Ministern aufgebürdet wird. Bereits jetzt sind 700 Beamte mit der Erhebung dieser Steuer beschäftigt; dem neuen Vorschlage Sella's gemäß sollen noch 1400 andere dazu genommen werden. — Der Bergbau in Sardinien und die Entwicklung, welche er in den letzten Jahren genommen hat, haben gezeigt, daß diese Insel eine enorme Menge mineralischer Schätze besitzt. Die Ausfuhr von silberhaltigem Blei, Eisen und Zink ist in letztem Steigen begriffen und hat die Augen der Capitalisten in besonderem Maße auf dieses vielfach vernachlässigte Eiland gewendet.

Es liegt der Vort des geheimen Statutus vor, vermittelt dessen Pius IX. den verammelten Kirchenvätern kund und zu wissen thut, daß nicht sie, sondern das Conclave der Cardinäle allein befugt sei, seinen Nachfolger zu wählen, wenn ihm demnächst etwas Menschliches begegnen sollte. Damit die Wahl ungestört und unbehindert vor sich gehen könne, muß das Concil, nachdem es die Kunde von dem Ab-

leben des Papstes erhalten, seine Sitzungen sofort und ohne Einwendungen so lange unterbrechen, bis der vom Cardinal-Collegium neu erwählte Papst die Wiedereröffnung und Fortsetzung seiner Beratungen gestattet haben wird. Und zwar soll dieses Decret nicht bloß für das gegenwärtige Concil, sondern für alle zukünftigen unter gleichen Bewandnissen Geltung haben, ohne daß daran jemals das Geringste geändert, gemäßt oder geändert werden dürfe. Wer da versuchen sollte, diesem Statut zuwiderzuhandeln, Den wird der Zorn des allmächtigen Gottes und seiner heiligen Apostel Peter und Paul ereilen. Dieses Statut, welches unter den Mitgliedern des Concils die größte Aufregung hervorrief, ist, genau betrachtet, nichts Geringeres als der Vorläufer, die Einleitung zum Dogma der Unfehlbarkeit, möglicherweise auch bloß der Probekanon. Vermittelt desselben erklärte der Papst auf das unzweideutige, daß er über dem Concil stehe, daß dieses vom jeweiligen Papste, nicht aber, daß dieser von jenem abhänge. (Auf dem Concil von Constanz war freilich Anderes beschlossen worden.) So viel steht einstweilen fest, daß Pius IX. weiter gehen will als alle seine Vorgänger. Denn während jene dem Cardinal-Collegium bloß das ausschließliche Recht der Papstwahl gesichert sehen wollten, bestimmt er, daß bei seinem etwaigen Tode das Concil von selbst zu existiren aufhören müsse und erst mit Genehmigung des neuen Papstes wieder zu athmen anfangen dürfe. Mit liebevoller Sorgfalt sorgt er nicht bloß für sich, sondern für die Machtvollkommenheit aller seiner Nachkommen bis ins tausendste Geschlecht. Wäre es dem Vatican darum zu thun, den Glaubenssatz von der päpstlichen Unfehlbarkeit ad absurdum zu führen, er hätte der Fehlgriiffe kaum mehr begeben können, als er sich seit dem Zusammentreten des Concils zu Schulden kommen ließ. Und der neueste, durch welchen die „unfehlbaren“ Decrete früherer Päpste umgestossen werden, ist nicht der kleinste.

Die Sitzung des Concils vom 14. December hat es endlich zur Wahl einer Section, der dogmatischen, gebracht. Das Resultat der Wahl ist äußerst entmutigend für die Gegner der Unfehlbarkeits-Theory. Die 24 Namen gehören mit einer höchstens zwei Ausnahmen, sämtlich entscheidenden Anhängern der Unfehlbarkeit; einige, wie die Erzbischöfe von Westminster, Utrecht, Mecheln und die Bischöfe von Poitiers, Brisen, Regensburg und Paderborn, gelten für die Heißsporne der Partei. Nur der Primas von Ungarn, Simor, wird die oppositionelle Ansicht in der Section vertreten, unbestimmt ist die Stellung des Erzbischofs Regnier von Cambrai. Der norddeutsche Episkopat ist abermals durch den Bischof Martin und daneben durch den Polen Ledochowski, Erzbischof von Polen, Süddeutschland durch den aus neueren Vorgängen genügend bekannten Bischof Senefroy von Regensburg sehr einseitig repräsentirt. Es ist nunmehr sicher, daß das gemäßigste Element aus Deutschland und Oesterreich in der Section nicht zur Stimme kommen kann.

Griechenland.

Die Kammer hat das Gesetz angenommen, welches die Regierung ermächtigt, einer fremden Gesellschaft die Concession zur Durchgrabung der Landenge von Corinth zu erteilen. Dieser Isthmus ist nicht ganz 4 Engl. Meilen (2/3 einer Deutschen Meile) breit, und die Kanalgrabung wird geringere Schwierigkeit haben, als vier Meilen Strafe im Simplon oder andern Alpenpässen der Schweiz. Die Ausgaben werden auf weniger als 1/2 Mill. Pfd. Sterl. (6,000,000 fl.) berechnet, und hätte man alle von den Griechen in den kritischen Aufstand verschwunden Leute und Drachmen lieber auf dieses Werk verwendet, so wären die Golfe von Lepanto und Salamis jetzt schon durch einen Kanal verbunden, und Kaiser und Prinzen hätten, ebenso wie den Suezkanal, bimarisch Corinthi monia zu Festen betrumeln können. Besäße Griechenland eine so aufgeklärte Regierung wie die Schweiz oder Holland, so könnte es den Kanal über ten Korinthischen Isthmus in vier Jahren ohne fremdes Geld vollenden.

Afrika.

In Madagascar hat unlängst eine bemerkenswerthe religiöse Umwälzung stattgefunden.

Am 23. September 1869 veröffentlichte Briefe des hiesigen wiesenden englischen Geistlichen Doal vom 23. September geht hervor, daß die Königin sämtliche „königliche Ehgenbilder“ den Flammen übergeben ließ, und sie somit wie der sämtliche madagassische Adel zum Christenthum übergetreten sei. Demselben Beispiele folgte die ganze Provinz Amerina. Von Seiten der Königin geschah der Uebertret zum Christenthum schon zu Anfang des Jahres, und sie besaß dann eine christliche Capelle zu bauen, und die hölzerne Umgebung des Tempels, in welchem sich der große Landesgötze befand, niederreißen zu lassen, obwohl die Priester eine drohende Stellung einnahmen, versichernd, ihr Götze besäße eine „Argenei“, durch welche er sich an der kaiserlichen Souveränität rächen würde. Am 8. September erschienen die Priester in Masse in der Hauptstadt und beanspruchten Achtung ihrer Adelsprivilegien. Auf einem sofort berufenen Ministereoncil wurde entschieden, den ersten Minister und andere Beamte der Krone, che den Priestern die Heimkehr mäßigen wurde, nach dem „heiligen Vortel“ zu entlassen und das Ehgenbild zu zerstören. So geschah es. Man besetzte das Haus des Ehgenbildes das Holz der Umgebung herum, händete dieses an und schaffte alles Krugbar aus dem Tempel zur Verbrennung herbei. Außer den großen Ahofsch, der bei Professionen geduldet vor dem Ehgen einhergetragen wurde, dann zwölf Bellenböhner, aus welchen man zu rauchen und heiliges Wasser zu spritzen pflegte, darauf drei scharlachrothe Negeuhörner und die Seidenbohrer, mit welcher der Tempelwächter das Ehgenbild bei Umhügen zu bescheiden pflegte. Dann kam die Reihe an des Ehgen Kasten, aus einem ausgehöhlten Baumstamm bestehend und mit einem Deckel versehen, — zuletzt der Eigenthümer dieser Seidenmacher, der Ehge selber. Da kaum Einer aus der ganzen lebenden Generation der Madagassen denselben je zu Gesicht bekommen, so erregte sein Erscheinen großes Erstaunen. Der Ehge bestand aus zwei Stücken Scharlach-Seide von etwa drei Fuß Länge und drei Zoll Breite, verbunden durch ein kleines Stück Holz von der Dicke eines Mannes Daumens, so daß die niederhängende Seide so lagen wie große Fächer auf einem ganz kleinen Körper bildete. Das war der „große Gott der Madagassen“, dessen Verehrung heilig machte und dessen Nähe Ehrung verleiht.

„Sie könnt ihn nicht verkennen, er ist ein Gott“, sagte das versammelte Volk. „Wenn er ein Gott ist, wird er nicht brennen“, erwiderte der Beamte, „wir wollen es versuchen“, und sie blickten den lebenden Sägen mit einem Staube in das Feuer, damit das Volk die Verbrennung wirklich vor Augen habe. „Der Säge war vollständig“, heist es in dem Briefe. „Am nächsten Tage theilten vier andere Sägenhölzer dasselbe Schicksal und der Rest folgte. Einer der Sägen bestand aus einem kleinen Beutel voll Sand, ein anderer aus drei Stücken Holz, die durch eine silberne Kette miteinander verbunden waren. Das Volk sah verwundert zu, und als der Verbrennungsproceß vorüber, und als sie sahen, daß sie nun keine Sägen mehr zum Verbrennen besaßen, schickten sie zur Königin und ließen anfragen, was sie in Zukunft anbieten sollten? — Das Blatt „The English Independent“ schreibt zu Obigem hinzu: „Die Regierung wendete sich darauf an christliche Eingeborne und vorwiegend Religionslehrer von ihnen, und diese erschienen sofort. Es stellte sich dabei heraus, daß unter 280 Städten und Dörfern der Provinz Ymerina es schon 120 gab, die christliche Bücher besaßen und der Religionslehrer gab es in Fülle zur Befehung der Uebriegen. Diese Bewegung, besonders wegen ihres rein nationalen Charakters merkwürdig, ist ein neuer Beweis, daß in gewissen Theilen der Civilisirten Nationen durch Autorität von oben her befördert werden können. Die Befreiung in Madagaskar ging im neunzehnten Jahrhundert in derselben Weise vor sich, wie die der Sägen im letzten. Der Vorkämpfer aller der Vorkämpfer des Reformators. Um einen Fortschritt zu gestehen, muß vor Allem der Fortschritt selber geschehen.“

Amerika.

Die „New-York Times“ veröffentlicht den folgenden Brief, der ein genaueres Bild von den Zuständen auf Cuba entwirft: „Havanna, d. 29. November 1869. Der Negeraufstand in Quemas (Carabata), den Trillo, der Gouverneur von Sagua, endlich zu haben vorgeht, soll auf Plantagen vorgefallen sein, welche zusammen etwa 1700 Neger enthalten. Sammelliche Arbeiter auf diesen acht bezüglichen Plantagen, Feile sowohl wie Sägen, sind schrecklich gepeinigt und darauf gezwungen worden, ihre Zeugnisaufgaben beim Sentas besorgen abzugeben. Drei von ihnen wurden erschossen; einer wurde bei drei verschiedenen Gelegenheiten durchgepeinigt und erhielt im ganzen 800 Hiebe, während einer der besten Neger der Gegend fast zu Tode gepeinigt und während seiner Qualen, wo er mehrmals aus lauter Schwäche ohnmächtig zu Boden fiel, gezwungen wurde, anzulachen, was er wisse. Ein anderer ist befähigt worden zu Boden, als ihm geheißen wurde, sich niederzulegen, um sich binden zu lassen und abzurufen zu werden, erhielt aber nichts demnächstiger 1000 Hiebe, während er nicht das geringste Lebenszeichen von sich gab. Ein Ercole, der in dem falken Verachte stand, an der Verhinderung theilgenommen zu haben, erhielt 1200 Weisenshiebe. Die Arbeiter sämmtlicher Plantagen wurden nach der Esperanza gebracht, und dort wurde die Rädelsführer der Verhinderung in Gegenwart von 2000 Negern, je 21 auf einmal, durchgepeinigt. Am dem nächsten Tage wurden neun erschossen und wurde kein Unterschied in der Strafe zwischen freien und Sklavens gemacht. In Sagua la Grande langte eine ganze Karavane Ladung dieser geschädigten freien an, die in die Gefängnisse emporgebracht wurden, wo sie mit ihren Geschwunden nach unten auf dem Boden liegen, weil ihre Wunden ihnen keine andere Lage gestatten. Der Hauptarzt des Armenhospitals besuchte sie da und erklärte, es sei nutzlos, ihre Wunden zu behandeln, da sie voraussichtlich alle sterben würden, und wenn man sie in die Hospitaller brächte, würden sie die Krankenfälle nur beschleunigen (!). Diese Menschen waren neun an der Zahl und dem Tode nahe, aber es ist wohl bekannt, daß wenn einer durch ein Wunder am Leben bleiben sollte, er doch erschossen werden würde. Ein Weiser, welcher der Ansicht der Brandstiftung beschuldigt war, wurde durch ein auf der Stelle abgehaltenes Kriegsgericht, welches hierzulande jeder commandirende Offizier veranstalten kann, um Tode durch Erschießen verurtheilt. Der Plan der Neger soll darin bestanden haben, sich am Abend vor Weihnachten zu erheben, die Weissen zu tödten und sich den Aufständischen anzuschließen.“

Vermischtes.

Der jetzt ostgenannte russische Georgorden, der nur für kriegerische Verdienste verliehen wird, zählt unter seinen Mitgliedern auch eine Dame, die Königin Marie von Rußland, welche diesen Orden für ihr heldenmüthiges Verhalten bei der Verteidigung Gaeta's erhielt. — Die Eröffnung des Canals von Suez soll dem Victorien von Legoyntie die Summe von 33 Millionen gestiftet haben, nämlich die gekrönten Häupter, Prinzen u. s. w. 27 Mill., und seine übrigen Gasse, 1143 an der Zahl 6 Mill.

Ein schwerer Eisenbahn-Unfall wird aus Warburg (Hessen) berichtet. Auf voriger Bahn bei dem Dorfe Menne ist in der Nacht des 26. December aus noch unermittelte Ursache ein Güterzug von 30 Wagen total zu Grunde gegangen. Ein Zusammenstoß soll nicht stattgefunden haben, die Wagen vielmehr ineinandergefahren und gesplittert sein. Man hat einen Schaffner todt und 2 bis 3 Schwerverwundete unter den Trümmern hervorgeholt.

Das Testament Peabody's, welches nunmehr in die Öffentlichkeit gelangt ist, zeigt, daß der große Menschenfreund den bedeutendsten Theil seines Vermögens nützlichen und wohlthätigen Zwecken gewidmet, nicht aber — wie man vielfach erwartete — noch fabelhafte Summen hinterlassen hat. Sein Nachlaß in England wurde eidlid auf weniger denn 400,000 £ abgeschätzt, wovon — wie bekannt — dem Fonds zur Errichtung von Wohnungen für die armen londoner Arbeiterklassen 150,000 £ vermacht sind. Außer einigen kleineren Legaten erpalten die Testamentvollstrecker Sir Curtis Lampton, Mr. Charles Reed, Mr. George Peabody Russell, Mr. Singleton Peabody und Mr. Charles Gandler je die Summe von 5000 £, und die drei letzteren Herren als die nächsten Verwandten des Erblässers sind zu dessen Unterwaltern ernannt.

Die Leichenschau hat ihre Arbeiten bezüglich des Todes des „sackenden Mädchens von Wallis“ beendigt und ihr Verdict dahin abgegeben, daß das Kind Hungers gestorben ist und daß den Vater die Schuld treffe, weil er es veranlaßt habe, keine Nahrung zu nehmen. Da dies mit einem Verdict auf Tödtung gleichbedeutend ist, wurde der Vater in Haft genommen, doch gleich darauf gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. In den Tages- und Wochenblättern wird stark darüber polemisiert, ob das Urtheil der Leichenschau das Richtige sei, und vielfach wird behauptet, daß den Ärzten, welche die Ueberwachung veranstalteten, die ganze Schuld zur Last falle.

Daß zum Kriegsführen Geld, sehr viel Geld gehört, haben auch die beiden Engländer Powell und Jenkins erfahren müssen, die bekanntlich um die Ermordung ihrer Verwandten, des Bergwerksbesizers Powell nebst Familie, zu rächen, einen Privatkrieg gegen die Hoeder, einen wilden Bergstamm in Avestinien, geführt hatten, dessen Kosten sich auf nicht weniger als 15,000 Pfd. Sterl. belaufen. Hauptlinge mußten durch kostbare Geschenke für den Plan gewonnen

und ägyptische Kruppen ihrer bezaht werden. Ein Häuptling oder Scheik erbat sich als Gehalt die volle Uniform eines britischen Generals aus, die sich, einschließlich Dreimoster, Epauletten, Degen u., bereit auf dem Wege nach Avestinien befindet.

— [Verschiedene Geschwindigkeit.] In einer Secunde legt zurück eine Locomotive 70 Fuß, ein Reiter 75 Fuß, die Erregung der Nerven 90 Fuß, der Adler 100 Fuß, der Schall 1000 Fuß, eine Kanonenkugel 1500 Fuß, das Licht 900 Millionen Fuß und die Electricität 1300 Millionen Fuß. Sticht sich ein Mensch in den Finger, so wird seine Seele dessen erst nach $\frac{1}{30}$ Secunde bewußt, da die Erregung der Nerven, von der jede geistige Thätigkeit abhängig ist, eben so lange Zeit braucht, um den Raum vom Finger bis zum Gehirn, etwa 3 Fuß, zu durchlaufen. Erfolgt belagter Stich in den Fuß, so vergehen $\frac{2}{30}$ Secunden, ehe sich die Nervenregung bis zum Gehirn fortgesetzt und die Empfindung oder Wahrnehmung des Stiches eintritt, da die Entfernung der genannten beiden Körperteile von einander etwa 6 Fuß mißt. Wird ein Walfisch am Schwanz verletzt, so merkt er dies erst eine volle Secunde später, da seine Schwanzspitze von seinem Gehirn ca. 90 Fuß entfernt ist.

Nachrichten aus Halle.

Am 28. December.

— Gestern Morgen gegen 2 Uhr entstand in der Weber'schen Bäckerei, Uberglaucha Nr. 37, Feuer. Rechtzeitig bemerkt, wurde dasselbe, ohne großen Schaden angerichtet zu haben, bald wieder gelöscht.

Handel, Industrie und Verkehr.

— Auf Anregung des Präsidiums hat der Bundesrath des Zollvereins jüngst eine nähere Bestimmung über die Position des Zolltarifs, Gebrauchs und gemeinliche Eclorien“ beschlossen. In Gemäßheit der Ausschuss-Anträge soll dem amtlichen Waarenverzeichnis zum Vereins-Zolltarif unter dem Artikel Eclorien folgender Zusatz beigefügt werden: „Als gebrauchte und gemahlene Eclorien im Sinne der Nr. 25. m. 3. des Vereins-Zolltarifs gelten auch solche Eclorien, welche einen Zusatz von Wobereisen, Zuderzucker, Vitriol und ähnlichen im Handel gebräuchlichen Pflanzen- und Wurzeltheilen erhalten haben.“ In derselben Sitzung des Bundesrathes wurden die näheren Bedingungen festgesetzt, unter denen für eingehenden Waaren die Zollfreiheit in Anspruch genommen werden soll. Es handelt sich bei diesen Bestimmungen namentlich um die Einrichting der Controll- und der Waarenfabrikanten und um die Control-Regeln von Seiten der Zollverwaltung. Die Anträge, welche darauf gerichtet waren, den Zoll für geringere Waaren, welche zur Feinverfertigung verwendet werden, gänzlich aufzuheben oder erheblich zu ermäßigen, hat nicht die Zustimmung des Bundesrathes gefunden.

— Auf Grund des Gesetzes vom 7. Mai 1856 hatte bisher eine periodische Dampfessel-Revision stattgefunden, welche der Ansicht dients, durch regelmäßige Beaufsichtigung auf eine sorgfältigere Bewachung der Dampfessel hinwirken und damit der Häufigkeit der auf diesem Gebiete vorkommenden Unglücksfälle vorzubeugen. Dieses Verfahren ist zwar nicht ohne günstigen Einfluß auf den Dampfesselbetrieb geblieben; doch hat sich aus der Erfahrung herausgestellt, daß die einmalige Revision während eines ein- oder zweiwöchigen Zeitraumes für die Herstellung der beschädigten Waaren nur sehr ungenügende Bährschaften bietet. Wichtige hierauf hat der Bundesrath mehrere es für angemessen erachtet, die bestehenden Einrichtungen einer eingehenden Prüfung zu unterziehen, und eine solche erscheint um so mehr zeitgemäß, als es sich jetzt darum handelt, die auf den Gegenstand bezüglichen vollständigen Anordnungen für alle Landestheile auf gleichen Fuß zu bringen. Die künftigen Gesetze-Regierungen sind daher durch eine jüngst erangene Verfügung des Handels-Ministeriums aufgefordert worden, ihr Gutachten über die erwähnte Materie abzugeben und namentlich folgende dabei in Betracht kommende Fragen zu beantworten: 1) ob unter den jetzigen Verhältnissen eine dauernde vollständige Controle der Dampfessel zur Sicherung der öffentlichen Interessen noch notwendig erscheint; 2) ob diese Controle nicht etwa auf gewisse Arten der Dampfessel-Anlagen beschränkt werden kann, und 3) durch welche Maßnahmen den Revisionseinrichtungen eine größere Wirksamkeit zu sichern sei würde.

— Die lebhaft erörterte und von den Beiliegungen sehr verschieden behandelte Frage wegen Lagerung von Petroleum in Woreckien innerhalb der Reichsgrenzen ist nun durch eine vom Handelsminister und Minister des Innern erstellte allgemeine Regel geregelt worden. Der Vorschlag, in den gewöhnlichen Verkaufsstellen der Detailhändler soll nicht über 30 Pfd. hinangeführt, Vorräthe bis zu einschließlich 5 Centner dürfen in Nämken, die mit dem Verkaufsfuß in Verbindung stehen, nur unter Anwendung besonderer Vorsichtsmaßregeln gelagert. Quantitäten über 5 und bis zu einschließlich 25 Ctr. sollen nur in abgeschlossenen feuerfesten und mit Steinen überdeckten Kellern oder sonstigen zur ebenen Erde liegenden, stets u. geheizten und nicht mit Gasodoren versehenen Räumen vorräthig gehalten werden. Wengen über 25 Ctr. sind nur in besonderen, mindestens 100 Meter von anderen Gebäulichkeiten entfernten Lagerhäusern statthaft.

— Nach der Bundesgesetzgebung ist, wie bekannt, die bisherige Verwaltung der Stellen, Gehilfen und Fabrikarbeiter, einer bestimmten Krankenkasse beizutreten, aufgehoben und nur allgemein angeordnet, daß die Betroffenen einer Krankenkasse angehören müssen. Hiernach und nach der Anweisung zur Ausführung der Gesetzgebung haben die Kassenverwalter und die Gemeindeglieder des Reichs, von den Beiliegungen zu jeder Zeit den Nachweis zu verlangen, welcher Kasse sie angehören. Den Gemeindegliedern ist deshalb jetzt anbeizugeben worden, von den vorerwähnten Personen sich den gesetzlichen Nachweis führen zu lassen.

— In die Postverwaltung des Norddeutschen Bundes war die Frage gerichtet worden, ob in Verbindung mit der Anschaffung von Briefen gegen Erpressen beizugehen, es möglich sei, den Mann an Sonn- und Feiertagen der Postämter geschickte Briefe entgegen, für jeden einzelnen Brief eine Erpressgebühr zu erheben. Das Generalpostamt hat nun erklärt, daß dieses Verfahren allerdings das Entschuldigende sei. Das betreffende Reglement sei nicht in dem Sinne aufzufassen, daß in dem angegebenen Falle nur eine einfache Erpressgebühr für mehrere Briefe an die gleiche Adresse zu zahlen sei.

— Von verschiedenen Seiten und namentlich auch in parlamentarischen Verhandlungen ist schon vielfach Beschwerde darüber erhoben, daß die Eisenbahnverwaltung nicht selten ganz plötzlich Änderungen ihrer Fahrpläne einleiten lassen, ohne dieselben gehörig bekannt zu machen. Um den für das Publikum hieraus entstehenden Unzutuglichkeiten abzuwehren, hat der Handelsminister neuerdings durch eine Verfügung angeordnet, daß Änderungen von Fahrplänen immer nur mit dem ersten Tage eines Monats in Kraft treten dürfen und daß dieselben stets 14 Tage vorher öffentlich bekannt zu machen sind.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 28. December 1869.

Die heutige Börse war lebhaft besucht, blieb aber in Folge der Feiertage bei unveränderten Preisen geschäftlos.

Dekanatsmachungen

Zur Herstellung einer Steinbekleidung des Hauers Separationsdeiches am Ausflusse der Limenau in die Elbe bei Hoopte sind 136 Schacht. à 256 Kubf. handw. große Lagerbohrte Bruchsteine und 181 Schacht. kleiner Steine oder gestiebert Kies erforderlich.

Auf die Lieferung Respektirende können auf befallige frankirte Meldung Abschrift der Lieferungsbedingungen gegen Erstattung der Copialien von der Unterzeichneten erhalten.

Wismar o. L., den 18. December 1869.
Königliche Wasserbau-Inspektion.
Evers.

Im Auftrage eines Königl. Kreisgerichts soll der Nachlass der verstorbenen Wittve **Höpler** hieselbst, bestehend in Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, allerhand Möbel und Wirtschaftsgeschäfte, eine Partie Kohlensteine und Holz auf den 4. Januar 1870

Nachmittags 1 Uhr Nr. 46 an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Gröhlwitz, den 28. Decbr. 1869.
Das Dorfgericht.

Zum 3. Januar 1870 habe ich noch 6000 \mathcal{R} . im Ganzen oder Einzelnen gegen läbliche Hypothek auszuliefern.
Fritsch.

Kapitalisten,

welche flüssig werdende Gelder unverzüglich wieder anzulegen und mit der absoluten Sicherheit ihrer hypothekarischen Kapitalanlage pünktlichen Zinsgenusses, sowie jederzeitige freie Verfügbarkeit über ihr ganzes Kapital oder über beliebige Theile desselben verbinden wollen, finden dazu geeignete Gelegenheit in der Benutzung der Einrichtungen der Norddeutschen Grund-Credit-Bank. Auf briefliche oder mündliche Anfragen ertheilt nähere Auskunft die Direction der Norddeutschen Grund-Credit-Bank, Friedrichstraße 130 in Berlin, sowie der Provinzial-Director für die Provinz Sachsen Th. Eisentraut in Halle a/S.

Für Gehörtrante

und die dynamische Kurmethode gegen Nervenleiden — Lähmungen u. Bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr zu sprechen.

Dr. Tieftrank.

Die grösste Musik und Musikleben betreffende Reichhaltigkeit bei splendoröster topographischer Ausstattung und billigstem Preise bietet die neue Musik-Zeitschrift:

Musikalisches Wochenblatt.

Organ für Tonkünstler und Musikfreunde. Mit Portraits, Abbildungen und Abonnementprämien.

Verantwortlicher Redacteur:
Dr. Oscar Paul.

Verlag von E. W. Fritsch in Leipzig. Abonnementpreis für den Jahrgang von 52 Nummern à 16 Seiten in Quart 2 Thlr., vierteljährlich 15 Ngr. — Bei directer frankirter Kreuzbandsendung durch die Post innerhalb des norddeutschen Postverbandes, Baden, Bayern, Oesterreich und Württemberg: jährlich 3 Thlr., vierteljährlich 22 1/2 Ngr.

Die Probe- (1.) Nummer ist in allen Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen gratis zu haben, sowie auch vom Verleger franco gegen franco zu beziehen.

Stelle-Gesuch.

Ein in den mittleren Jahren stehender Mann, der seit längeren Jahren in renommirten Mineral- und Paraffin-Fabriken und Zehrschwelereien als Aufseher thätig war und dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht baldigst Stellung. Gefäll. Offerten bittet man unter H. Z. 100, an die Exped. der Zeiger Zeitung gelangen zu lassen.

Internationale Ausstellung Altona 1869

unter dem Ehrenpräsidium Sr. Excellenz des Hrn. Bundeskanzler Graf Bismarck.
Grossartige Verloosung von ausgestellten und prämirten Gegenständen
die großartigste Verloosung, die je stattgefunden!

Bei größeren Abnahmen Rabatt.
Die schönsten und namentlich die prämirten Gegenstände der diesjährigen grossen internationalen Ausstellung in Altona kommen mit allerhöchster Genehmigung schon in einigen Wochen

zur Verloosung.
ca. 6000 Gewinne im Werth von ungefähr 1/2 Million \mathcal{R} .
Sauptgewinne im Werth von 5000, 3000, 1782, 1670, 1620, 1485, 1215, 1120, 1080, 945 \mathcal{R} . Thaler.

Loose à 1 Thlr. sind zu beziehen durch direkte Einsendung, Postzahlung oder Nachnahme von den allein bevollmächtigten General-Agenten

Isenthal & Co.,

Banquiers in Hamburg.

Wiederverkäufern anschallicher Rabatt. — Listen auf Verlangen gratis.

Es steht den Gewinnern frei, die Gegenstände zu beziehen oder nach Abzug eines kleinen Rabattes den vollen Werth in baar zu erhalten.
Warnung. Jedes von uns ausgegebene Original-Loos muß mit unserm Stempel versehen sein.

Eiserne feuerfeste Geld- und Dokumenten-Schränke,

gesichert gegen Feuergefahr und Diebstahl, in neuester Construction, bewährt in den amtlichen Bränden 1856 und 1865, sind wieder vorräthig und empfiehlt

Heinrich Schulmeister
in Aschersleben.

Peters-
Kirchhof Nr. 3

Möbel-Magazin

Peters-
Kirchhof Nr. 3

Schulze & Bretschneider in Leipzig

empfiehlt die größte Auswahl von Nußbaum-, Mahagoni-, Kirschbaum- und Eichenmöbeln zu billigsten Preisen unter Garantie.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika)

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1/2 des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen, etc.

Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei Goldene Medallien, Paris 1867; Goldene Medaille, Havre 1868.

Détail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. 1/2 Topf. 1/2 engl. 1/2 Topf. 1/4 engl. 1/2 Topf.
à Thlr. 3. 5 Sgr. à Thlr. 1. 20 Sgr. à Thlr. — 22 1/2 Sgr. à Thlr. — 15 Sgr.

WARNUNG.

Um den Consumenten vor Täuschung und Missbräuchen sicher zu stellen, dass man ihm statt des ÄCHTEN LIEBIG'SCHEN FLEISCH-EXTRACTS, nicht anderes Extract UNTERSCHIEBE, befindet sich auf ALLEN Töpfen ein Certificat mit der Unterschrift der Herren Professoren Baron J. von LIEBIG and Dr. H. von PRITENKOPF als BÜRGSCHAFT für die REINHIT, ÄCHTHEIT und GÜTE des LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT.

Nur wenn der Käufer auf DIESE Unterschriften achtet, ist er sicher, das von obigen Professoren analysirte und controlirte ÄCHTE LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT zu empfangen.

J. Liebig

M. P. P. P.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

Von Liebig's Fleischextract zu Fabrikpreisen hält stets das grösste Lager
C. H. Wiebach.

Ein Landgut in Schlessien, an der Bahn in der Nähe einer Kreis- und Garnisonstadt gelegen, ca. 300 Morgen (Weizenboden) groß, mit größtentheils neuen Wirtschaftsgebäuden, einem ganz neuen herrschaftl. Wohnhause, reichlichem todtten und lebenden Inventar und Milchverkauf nach der Stadt ist bei 10—15,000 \mathcal{R} . Anzahlung billig zu verkaufen. Anfragen werden durch das Annoncen-Bureau von Bernhard Freyer, Leipzig, unter Cpiffre: W. B. 35. erbeten.

Ein Bergelove, mit Bohrarbeiten vertraut und bestens empfohlen, sucht bei derartigen Arbeiten oder als Steiger eine Stelle zu möglichst baldigem Antritt. Gef. Offerten sub L. K. werden durch Ed. Stückrath in der Exped. d. Zig. erbeten.

Bäckerei-Verpachtung oder Verkauf vom 1. April 1870 ab. Bedingungen schriftlich durch Ed. Stückrath in der Exped. d. Zig. unter A. 24. 69. sofort.

Gartenlaube 1870.

à 15 Sgr. pr. Quartal.

Erzählungen:

W. v. Hillern

(Verf. des „Artes der Seele“),
Aus eigener Kraft

Berth. Auerbach,

Der Fels der Ehrenlegion.

Eine grössere Erzählung von

E. Marlitt.

Bock, Schulkrankheiten.

Dr. Louis Büchner

(Verf. von „Kraft und Stoff“),
Die Entstehung des Menschen.

Brehm, Um eines Vogels willen.

Carl Vogt.

Begegnungen mit grossen Zeitgenossen.
No. 1. Humboldt.

K. Braun (Wiesb.), Holländische Leute.

Rud. Gottschall.

Literaturbriefe an eine Dame.

Bei allen Buchhandlungen und Postämtern,
Halle in der Pfefferschen Buchhdlg.

à 15 Sgr. pr. Quartal.

Gartenlaube 1870.

Halle in der Pfefferschen Buchhandlung

(Brüderstrasse 14)

sind in vierteljährlichem Abonnement zu erhalten:

Kirchenblatt f. die Prov. Sachsen. — Bazar. — Das neue Blatt. —
Fliegende Blätter. — Der Comptoirist. — Daheim. — Garten-
laube. — Musikal. Gartenlaube. — Kladderadatsch. — Moden-
welt. — Westerm. Monatshefte. — Die Natur. — Romanmaga-
zin. — Romanzeitung. — Ueber Land u. Meer. — Victoria. —
Illustrirte Zeitung etc. etc.

Anzeige!!

Mein sehr reichhaltiges Lager **unverfälschter** in- und ausländischer
Roth- u. Weissweine von den besten Jahrgängen empfehle ich
zur gefl. Berücksichtigung und offerire namentlich folgende Sorten als besonders preiswürdig:
(Preise incl. Flasche und Verpackung)

Alten Madeira	1 Fl. pro Fl.	Ranenthaler	15 Sgr. pro Fl.
Portwein	25 Sgr. „	Bodenheimer	12 1/2 Sgr. „
Süssen Ober-Ungar	20 Sgr. „	Brauneberger	10 Sgr. „
Herben desgl.	20 Sgr. „	65er Naumburger,	
Muscat Lunel	15 Sgr. „	weiss u. roth,	6 Sgr. „
Haut Sauternes	15 Sgr. „	Palmer Margaux	20 Sgr. „
Marcobrunner	20 Sgr. „	Medoc St. Julien	12 1/2 Sgr. „
		Medoc St. Estephe	10 Sgr. „

Jamaica- u. Westind. Rum, Arac, Cognac, Grog- u. Punsch-
Essenzen in den feinsten Qualitäten empfehle gleichfalls

Carl Deichmann, Leipzigerstr. 84.

Billige echte Weine, feinsten Jamaica-Rum, Arac de Goa, Punsch-
& Grog-Essenzen zu Engros-Preisen — p. Flasche v. 6 Sgr. an. — Freundliche Wein-
stube. Täglich frische Austern à Dsd. 12 1/2 Sgr. Warme u. kalte Speisen nach Karte.

Neue Weinhandlung von Otto Rudolph,

Nitterstr. 4. Nitterstr. 4.

Durchgang nach dem Theater. Leipzig. Durchgang nach dem Theater.



Auf dem Rittergute St. Ulrich
bei Mücheln stehen drei überjäh-
rige Ackersperde zum Verkauf.

Privat-Entbindungsanstalt

mit geleibter Garantie der strengsten Verschwie-
genheit W. A. Z. 70 poste rest. Saargorhausen.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Materialwaaren- und Spirituosen-
Geschäft suche ich zu Ostern oder früher einen
jungen Mann als Lehrling.

Halle a/S. Mag. Engau.

Ein Mädchen zur Hausarbeit wird zum so-
fortigen Antritt gesucht Weingärten Nr. 14.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Dampfsägen u. Handform-Braunkohlentöpfe ab Lager
bei ins Haus bei

Locomotive.

Eine noch in gutem Zustande befindliche Lo-
comobile, zur Wasserhaltung passend, wird zu
kaufen gesucht. Offerten nimmt entgegen der
Grubenbesitzer Spiegel in Halle a/S.

Schlittschuhe

in großer Auswahl billigst bei
Otto Linke.

Lager schmiedeeiserner
Träger
bei August Vogel,
Leipzig.

Oelkuchen und Leinkuchen
sind zu haben bei
Albert Püschel in Gröbzig.

Russ. Salat in feinsten, sorgfältig-
ster Zubereitung à 10 Sgr.
Boltze.

Riesen-Augen à St. 2 u. 2 1/2 Sgr.
empfeht
Boltze.

Théâtre des Variétés.

(In Rocco's Gesellschaftshaus.)

Mittwoch den 29. Decbr.: **Zwei Welt-
umseger**, Lustspiel in 2 Akten. Ein
Stündchen auf dem Comptoir, Posse
mit Gesang in einem Akte.

Freitag den 31. Decbr.: **Große Sylvester-
Vorstellung.** Die Direction.

Kleipzig.

Zum Sylvester-Abend laden zum Handwer-
ker-Ball ergebenst ein der Vorstand.

Stotternde

werden nach einer untrüglichen Methode in ca.
14 Tagen geheilt. Honorar wird erst nach
erfolgter Heilung beansprucht. Prospekte,
Atttestauszug gratis.

Burgsteinfurt in Westfalen.

R. Veltrup.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh 2 Uhr erfolgte glückliche Ent-
bindung meiner lieben Frau Elli geb. An-
dreae von einem kräftigen Knaben beehre ich
mich hierdurch anzuzeigen.

Neubeesen, den 25. December 1869.

Hans Dieke.

Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Heute Abend 8 1/2 Uhr entschlief sanft in Gott
unser theurer Vater, der Lehrer **Joh. Gottfr.
Heinze**, in seinem 53. Lebensjahre. Es
bittet um stilles Beileid

die trauernde Familie
Heinze.

Gröbzig, den 27. Decbr. 1869.

Den treuen Gatten deckt die Erde,
Der gute Vater sank in's Grab.
Sein Geist, der Gott im Leben ehrt,
Legt alle Erdenbürden ab.
Auf seinen Heiland gläubig trauen
War seinem Herzen heil'ge Pflicht.
Denn wird er dort verklärt im Schauen,
Im ew'gen, sel'gen Himmellicht.

Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung.

Cattaro, Montag den 27. December. Nach amtlicher Mittheilung haben die Insurgenten aus Braic, dem Kaiser Treue und Gehorsam gelobend, gestern die Waffen abgeliefert. Die gleiche Unterwerfung der Crivoscianer steht unmittelbar bevor und ist somit der Boechesen-Aufstand als friedlich und definitiv beendigt anzusehen.

Paris, Dienstag den 28. December. Das amtliche Journal meldet, daß das Demissionsgesuch der Minister vom Kaiser angenommen ist. Ein kaiserliches Schreiben beauftragt Olivier mit der Neubildung des Cabinets. Der Kaiser, heißt es in dem Briefe, rechne auf die Hingebung Olivier's für die vom Kaiser übernommene Aufgabe, ein constitutionelles Regime in Anwendung zu bringen. Die gegenwärtigen Minister verbleiben bis zur Bildung des neuen Cabinets im Amte.

Vermischtes.

Ueber einen Unfall, welcher den die Krenz'sche Circusgesellschaft von Wien nach Berlin besprechenden Extrazug am 23. d. auf der Anhaltischen Eisenbahn betraf, geht uns folgende Mittheilung zu: Den Krenz'schen Extrazug führte der Locomotivführer Kangbein aus Halle, jetzt wohnhaft in Berlin. Wo die Schienenstrasse bei Holzdorf in den Bahnhof mündet, macht dieselbe eine ziemlich kurze Biegung, so daß ein auf seiner Strecke dem Bahnhofs sich Näherndes nicht eher sehen kann, was auf dem Bahnhofs vor sich geht, bis er bereits auf demselben sich befindet. Daher kam es, daß, als der Locomotivführer das auf dem Bahnhofs Holzdorf gezogene Haltsignal eben in Sicht bekam, er sich bereits mit seinem Zuge dicht vor der Luckenwalder Reservemachin- und dem nur etwa 10 Schritte hinter dieser liegenden Oberen Güterzuge befand. In diesem kritischen Momente verlor der Locomotivführer seine Geistesgegenwart und Besonnenheit seinen Augenblick, obgleich, wie er selbst sagt, der Anblick des unermesslichen Geistes das Blut in seinen Adern erstarren machte. Er ließ den Dampf sofort mit voller Kraft in umgekehrter Richtung auf seine Maschine einwirken und hat dadurch ein unabsehbares Unglück herbeigeführt. Auch der Luckenwalder Güterzug setzte sich beim Anblick des heranbeiziehenden Extrazuges sofort rückwärts in Bewegung, nur die Luckenwalder Reservemachin- deren Führer momentan abgelenkt war, blieb ruhig halten. Gegen die fahrende Maschine des Extrazuges stieß, daß sie wieder rückwärts gegen die des Extrazuges geschoben wurde. Alle 3 Maschinen sind dienstunfähig geworden, jedoch konnten nach kurzen Reparaturen an Ort und Stelle die Züge durch dieselben an ihre Bestimmungsorte gebracht werden. In dem der Maschine zunächst folgenden Verunglückten des Extrazuges waren sämtliche Feuerhebeln zertrümmert, jedoch für förmliche Verletzungen von irgend welcher Bedeutung nicht vorgekommen. Als die Züge kaum zum Stehen gekommen waren, stand auch schon sämtliches Circuspersonal mit gewohnter Gelassenheit im Freien und unterließ nicht mit dem ihm eigenen Humor der zu ersten Sache die komischen Seiten abzugewinnen. Einige derselben hatten gerade Karte gespielt und waren nach dem Unfälle auch so glücklich, das im Spiele verwendete Geld, wenn auch an verschiedenen Orten, doch alles wieder zu finden.

Die Brüst. Stg. schreibt aus Breslau: „Nachstehend verzeichneter Unfall möge alle, welche sich des Petroleum's bedienen, zur Vorsicht mahnen. Als kürzlich die Hausfrau einer hiesigen angeesehenen Familie Abends mit einer brennenden Petroleumlampe in die Schlafkammer getreten war, explodirte dieselbe, das Bassin zerbrach in kleine Stücke, während sich die Flüssigkeit über den Arm und die Kleidung der Dame ergoß und letztere gleichzeitig in Brand steckte. Glücklicher Weise befand sich der zwölf Jahre alte Sohn in der Schlafkammer, er hatte Geistesgegenwart genug, sämtliche im Bassin befindliche vorgezündete Wasser über die Mutter zu gießen und so wenigstens das Weiterbrennen der Kleidung zu verhindern. Die Mutter hatte dennoch Brandwunden an der Hand, in der sie die Lampe gehalten, davongetragen, während der Sohn, der sich im Augenblicke der Explosion zu Bette begeben wollte, barfuß auf die heringeliegene Glasplatte bei dem Rettungswerke seiner Mutter nicht geachtet und sich 22 Glasplitter eingetreten hatte. Auch war ein Bett in Brand geraten. Als man der Ursache der Explosion nachforschte, wurde von Sachverständigen festgestellt, daß der Docht schmäler als der Brenner war, d. h. er hatte nicht den ganzen Raum ausgefüllt, wodurch sich in dem leeren Räume Feuer entwickelt haben, welche bei dem Luftzuge, als die Dame aus einer Stufe in die andere gegangen, explodirten. Am vorhergegangenen Abend hatte man bei gleicher Veranlassung einen schwächeren Knall bemerkt.“

Stadt-Theater.

Am ersten Festtage ging „Die Harfenschule“, Schauspiel in 5 Akten von A. E. Reich, nach einer Episode seines Romans „Baumarchais“, vor. Der Held des Stückes ist mit diesem seinem neuesten dramatischen Werke dem Publikum und der Kritik gegenüber genau in derselben Lage, wie einst mit seinem berühmten Trauerspiel „Narciss“. Beiden läßt sich in Bezug auf die Bedeutung eines Kunstwerks nicht zweifeln. Beiden läßt sich in Bezug auf den Aufbau, die Charakteristik, die Sprache Wiles und Erhebliches vorwerfen. Beide haben aber den Erfolg für sich an allen Größen und Klein, Hofschänen und Reichthümern, und einen so glänzenden und nachhaltigen Erfolg, wie ihn die Annalen des Theaters nur selten verzeichnen, wie ihn die sogenannten idealen Dramen und die prästige Tröben „Fabor“, „Dennis und Collanus“, „Cobornus“ trotz ihres wahren oder vermeinten inneren Wertes niemals erreichen können. In dieser Beziehung werden Erscheinung jetzt sich wiederum einmal die große Kluft zwischen den Anforderungen der Kunstwelt und denen der practischen Bühne. Den Letzteren genügt Bescheidenheit in seiner „Harfenschule“ in hervorragender Weise; wir haben die durchsichtige, wirksame Dichtung vor uns, das seine Konflikte zwar nicht aus den Charakteren, aber aus einer Folge glänzender Situationen entwickelt, die aus Zeit und Ort volles Licht und hinreichende Wärme erhalten. Das verlangt das Publikum vor den Lamen und deutet zunächst nicht an spezifische Regeln und Gesetze. Wie im „Narciss“ bildete auch hier den Hintergrund jene Abnen der roman-

tischen Geschichte, in welchen sich die Umwandlung der vollständigen und socialen Verhältnisse Europa's vorbereitete, jene sittlich verkommene, äußerlich glänzende, innerlich faule Gesellschaft, welche, jeder Stöße bar, auf den ersten Anstoß zusammenbrechen mußte. Von diesem Hintergrunde hebt sich rein und glänzend die Gestalt des Baumarchais ab, entschrieben ein Zwillingenbruder Narciss in Ansehung und Character, sogar in einzelnen Zügen, eine höchst interessante und fesselnde Wahnneuerziehung. Um diesen Mittelpunkt sind die übrigen Figuren des Stückes gezeichnet und wievielmal gewirkt: die Situationen entwickeln sich effectvoll und in trefflicher Scenearbeit; der Dialog, hier und da genial-überblich wie im Narciss, bringt manche erhebende Wendung, die sich aus dem Gegenstände des gefunden Menschlichen verstandes in bürgerlicher Sphäre zu der maßlosen Ueberhebung aristocratischer Kreise ergibt, so daß das Ganze als ein sehr unterhaltendes und spannendes Theaterstück erscheint. Das ist unsere Beurtheilung des neuen Werkes nach der Seite des Erfolges hin, der in für die praktische Bühne allein entscheidet.

Den Baumarchais wird nur ein Künstler mit voller hinreichender Gewalt spielen können, der im Stande ist, künstliche Geithe selbstständig schaffend zu verfeinern. Herr Gumbau stellte ihn nicht so leichtfertig, so unzulänglich hin wie andere hervorragende Darsteller, sondern faßte den Character in seiner Bedeutung für die Umgebung, in seinen Beziehungen zu den gegenwärtigen Anschauungen, in voller Tiefe, war folgerichtig auch in Darstellung der Leidenschaft energischer, energischer, in der Sprache wuchtiger und schwingvoller, unbeschadet einer feinen, leichten, pointirten Rede in den Stellen, wo die Ueberlegung des bürgerlichen Verstandes über die Dialektik der Hofleute scharf hervortritt. Mit dieser Auffassung hatte nach unserer Meinung der Künstler vollständig Recht. Baumarchais, von dem Dichter mit Vorliebe behandelt, ist eine tief angelegte Natur, der die Welt seine Umgebung nur zu weichen geleitet hat, der trotz seiner Zartheit und feinsten Ideale hochbegibt und erschließen muß. Heberall läßt sein weiches, reines Gemüth auf Mäßigkeit und Erhabenheit, überall flirrt seine Klage; sein Wohlüber diese Verhältnisse durch; nur bei seiner Frau, nur bei den Prinzessinnen zeigt sein tiefes Innere sich klar und unverschämte, hier streicht er warm, in herzlichster Ermahnung; nur an sehr wenigen Stellen ist der sogenannte Conventionalton am Platze. In dieser Weise führte Herr Gumbau die Rolle so künstlerisch geliebter und dabei so effectvoll durch, (man denke z. B. an die erste, sehr schön vorgetragene Erklärung vor den Prinzessinnen) daß er, wie wir nicht mehr nie oft, applaudirt und gerufen wurde. — Von den Vertretern der übrigen, vor dem Baumarchais in den Schatten tretenden Rollen erwähnen wir zunächst Herrn Benda, der den Frontin in scharfer Charakteristik spielte, ferner Herrn Kabelburg (Biron), Herrn Dalmonico (Basil). Fräulein Kruzer war eine bezaubernde Suzanne, hinter welcher die beiden Prinzessinnen nur aller Hobeit und Liebessüßigkeit weit zurück blieben. Auch hier ergab das bürgerliche Element den Sieg. Das Stück war vortrefflich inscenirt und im Ensemble gut fudirt. Bei einer zweiten Aufführung werden einige böse Köpfe der Zuschauerschaft, wie wir solche des außerordentlich schwierigen Dialogs hindurchzubringen bitten, denselben vermeiden werden.

Ueber „Die Harfenschule“ aus eigener Anschauung mitreden zu können, gebietet nicht überall zum guten Ton, — befalls wird das interessante Stück wohl auch hier noch manche gutbelegte Wiederholung erleben.

Petroleum.

Berlin (27. Decbr.): Raffinirtes Standard white, pr. Cr. mit Fok in Vosten von 50 Barrels (125 Cr.) loco 8 1/2 Pf., pr. d. R. 8 Pf., pr. Dec. Jan. 8 Pf., pr. Jan./Febr. 1870 8 Pf. — Hamburg: Fok loco 15 1/2, 15 1/2, pr. Dec. 15 1/2, pr. Jan./April 14 1/2. — Bremen: Fok, großer Unfok, raffinirt Standard white loco 6 1/2, 7 Pf., pr. Dec. 6 1/2, 7 Pf., pr. Jan. 7. — Antwerpen: Schmalz, Weiße Lappe loco 59 1/2, 60, pr. Dec. 59 1/2, pr. Jan. 59 1/2, 60, pr. Jan./März 58 1/2, 59. — New-York (27. Dec.): Raff. in New-York 29 1/2, wo do. in Philadelphia —

Ruder.

Paris (27. Decbr.): Runtelruderer pr. compt. 61.75, pr. Januar/April 62.25. — Antwerpen: Sehr still. — New-York (27. Dec.): Wechsel auf London in Gold 100. Colago 120% à 20%.

Fremdenliste.

- Angenommene Fremde vom 27. bis 28. December. Kronprinz. Hr. Rent. Vollman n. Frau a. Breslau. Hr. Ingen. Stiechart a. Zwickau. Hr. Archt. Meyer a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Kelscher a. Bielefeld, Berthold a. Weerane, Laur a. Frankfurt a/M., Cutingen a. Schöneberg, Licht a. Leipzig, Lüttich a. Minden, Flebiger a. Dessau. Stadt Zürich. Hr. Gehring a. Hausdorf. Hr. Kaufm. Hirsch a. Hamburg. Hr. Aufs. Schaf a. Landsberg. Goldner Ring. Hr. Dr. med. Müller a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Stern, Kron u. Wedge a. Berlin, Richter a. Magdeburg, Dietrich a. Werderburg. Goldner Löwe. Hr. Röhlenberg Weined a. Albstadt. Hr. Rabrit. Weische a. Grolsch. Die Hrn. Kauf. Goldschmidt a. Mannheim, Ehn a. Hamburg, Schulte u. Kusche a. Berlin, Richter a. Bremen, Berger a. Dresden, Meyer a. Aachen. Monte-Hôtel. Hr. Major im Ing. Corps Hindorf a. Straßburg. Dr. Landrath u. Holzogen a. Kalsreuth. Dr. Dörgermeister u. Oberschanst a. Erfurt. Hr. Gen. Agent d. Buna Feinhof a. Karlsruhe. Hr. Pastor Nieling a. Hundsloge. Die Hrn. Beamten Geßler u. Gump a. Weimar. Die Hrn. Kauf. Oppenheimer u. Sohn a. Berlin, Frank a. Magdeburg, Doff a. Nordhausen. Goldene Rose. Die Hrn. Kauf. Gebr. Röhrlich a. Mainz, Feise u. Lehmann a. Berlin. Hr. Baumst. Wurs a. Carlsruhe. Hr. Direct. Jäncke u. Hr. Baubeamte Schumann a. Altenburg. Hr. Wänermeister. Südwitzsch a. Düm. Hr. Privatm. Schletter a. Stolberg. Russischer Hof. Hr. Amtm. Epe a. Jöbiger b. Wächeln. Hr. Zimmermeister. Engelhardt a. Magdeburg. Die Hrn. Stud. theol. Albrecht u. Noremann a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Helmmann a. Magdeburg, Fiese a. Apolda u. Gemmerl a. Schwerin. Freussischer Hof. Hr. Rent. Erdmann a. Breslau. Hr. Pastor Blumant a. Elmberg. Hr. Assst. Dübner a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Leubart a. Leipzig, Flegel a. Landsberg, Wöhr a. Bern, Schmus a. Ulm. Hr. Fabrikbes. Nagel a. Chemnitz.

Hallischer Tages-Kalender.

- Mittwoch den 29. December. Freie Gemeinde: Ab. 8 im Saale des Hrn. Landmann, gr. Traubausgasse u. Vortage von Prediger, Ulrich aus Magdeburg. Zoologisches Museum: Am. 1-3 im Universitäts-Gebäude, 2 St. Stadtvorwärters-Versammlung: Am. 4. Stadttages-Belshaus: Expeditionsstunden von Am. 8 bis Am. 2. Stadttages-Belshaus: Assistenten Am. 8-11, Am. 8-11. Geschäfts- u. Qualifikations-Assistenten Am. 9-11, gr. Schloßstr. 10. Char.-u. Versch.-Verein: Assistenten Am. 9-11 u. Am. 3-4 Traubausgasse 15. Börse-Versammlung: Am. 8 im Stadtschloßgebäude. Sanität-Verein: Ab. 8-10 Traubausgasse 5.

Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 in Hänsler's Hotel, H. Klausstr. (unter-richt in der englischen Sprache: Dr. Julius Haring).
Stenographischer Verein nach Stolze: Ab. 8 im „Wägeners Brauhaus“.
Jahrlicher Turnverein: Ab. 8-10 Turnstunde im „Votivthal“.
Hänsler'scher Gesangsverein: Ab. 7 1/2 im „Kronprinzen“.
Männerchor: Ab. 8-10 Turnstunde im „gold. Löwen“.
Vereinigte Männerliederchor: Ab. 8-10 Turnstunde im Paradies.
Stadt-Theater: Ab. 7 „Die Haren'schule“, Schauspiel.
Theatre des Varietés (in Hoco's Gesellschaftshaus) Ab. 8: „Zwei Weltumsegler“, Lustspiel. „Ein Stündchen auf dem Comptoir“, Posse.
Sabel's Bäder-Anstalt im Farchental: Jüdische, römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr: für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Kammernbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Per-sonenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung:
 Nach Berlin 4 U. 20 M. Vm. (C), 8 U. 20 M. Vm. (P) mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau, 2 U. Vm. (P), 5 U. 20 M. Ab. (C) mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau, 6 U. 30 M. Ab. (P).
 Ankunft in Halle: 10 U. 15 M. Vm. (P), 11 U. 3 M. Vm. (P), 7 U. 30 M. Ab. (P), 11 U. 38 M. Nachts. (C), 4 U. 30 M. Vm. (P).
 Nach Göttingen (über Nordhausen) 6 U. Vm. (P), 2 U. Vm. (P), 8 U. 25 M. Ab. (P, bis Nordhausen).
 Ankunft in Halle: 7 U. 54 M. Vm. (P), 1 U. 19 M. Vm. (P), 7 U. 50 M. Ab. (P).
 Nach Leipzig 6 U. 10 M. Vm. (C), 7 U. 20 M. Vm. (C), 9 U. 40 M. Vm. (P), 1 U. 25 M. Vm. (P), 4 U. 15 M. Vm. (P), 7 U. 20 M. Ab. (P), 8 U. 25 M. Ab. (S).
 Ankunft in Halle: 7 U. 15 M. Vm. (P), 8 U. 35 M. Vm. (S), 1 U. 15 M. Vm. (P), 5 U. 35 M. Vm. (P), 7 U. 55 M. Ab. (C), 8 U. 45 M. Ab. (C), 11 U. 10 M. Nachts. (P).
 Nach Magdeburg 7 U. 25 M. Vm. (P), 8 U. 40 M. Vm. (S), 1 U. 25 M. Vm. (P), 5 U. 45 M. Ab. (P), 8 U. 15 M. Ab. (C), 9 U. 15 M. Ab. (S, über d. Elben), 11 U. 20 M. Nachts. (P).
 Ankunft in Halle: 6 U. 55 M. Vm. (C), 7 U. 15 M. Vm. (C), 9 U. 30 M. Vm. (P), 1 U. 25 M. Vm. (P), 4 U. 5 M. Vm. (P), 7 U. 10 M. Ab. (P), 8 U. 40 M. (S).
 Nach Böttingen 6 U. 10 M. Vm. (P), 10 U. 20 M. Vm. (P), 11 U. 9 M. Vm. (S), 1 U. 50 M. Vm. (P), 8 U. 25 M. (P), 11 U. 45 M. Nachts. (S).
 Ankunft in Halle: 8 U. 10 M. Vm. (P), 1 U. 15 M. Vm. (P), 5 U. 15 M. (P), 5 U. 20 M. Vm. (S), 10 U. 35 M. Nachts. (P), 4 U. 10 M. Vm. (S), 5 U. 15 M. (P).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Vm. — Lützen 2 1/2 U. Vm. — Querfurt (Kloster) 2 U. Vm., 12 U. 45 M. Nachts. — Calmburg 9 U. Vm. — Wettin 2 U. 15 M. Vm.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.
 28. December 1869.
Berliner Fonds-Börse.
 Tendenz: matt.
 Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 4 1/2% do. 42 1/2%
 Ausländische Fonds. Oester. 60er Loose 80%. Oesterreich. Credit-Anstalt 141. Ael. pr. Stiel. Italienische Anleihe 64%. Amerik. Anleihe 91%.
 Eisenbahn-Stamm-Actien. Altona-Kiel. Bergisch-Märkische 132 1/2. Berlin-Anhalt 189 1/2. Berlin-Oderl. 65 1/2. Berlin-Vorpomm. Berlin-Stettin. Breslau-Schneidmühl 114. Elna-Bluden 121 1/2. Cosel-Oberl.

Magdeburg: Halberstadt 143 1/2. Magdeburg-Leipzig 170. Mainz-Ludwigshafen 142 1/2. Markt-Wissen. — Oesterreichische 188. Oefferr. Franzosen 222. Oefferr. Lombard. 141. Rechte Oberufer 89 1/2. Rheinische 115 1/2. Sächsischer 138 1/2. Danen. 4 1/2% Hypothekens-Certificates. — Preuss. Hypothek-Actien. — Oefferr. Noten 81 1/2.
 Wechsel-Course. Hamburg kurz 151 1/2. Hamburg lang 150 1/2. Amsterd. kurz 143 1/2. Amsterdam lang. — London 3 Mt. 28 1/2. Wien kurz 81 1/2. Bremen kurz 111 1/2. Paris 80 1/2.
Berliner Getreide-Börse.
 Roggen. Tendenz: fest. loco 45 1/2. December 45 1/2. Frühjahr 45 1/2. Mai/Jan. 45 1/2.
 Weizen. loco 12 1/2. Frühjahr 15 1/2.
 Spiritus. Tendenz: fest. loco 14 1/2. December 14 1/2. Frühjahr 15 1/2. Mai/Jan. 15 1/2. Rüdigung 10,000 Quart.

Das ist der König
 unter den deutschen Kaledern (des Kahres Hinkende Bote) mit mehr als einer halben Million Auflage, einem Abzuge, den er sowohl seiner Billigkeit, als des volksthümlichen Innein tragen, vollständige verdient.
 Neue freie Presse.
 Im Jahr 1870 ist bereits in einer Auflage von 800,000 Exemplaren erschienen, kostet 5 Sgr. und ist zu haben bei allen Buchhändlern und Buchbindern.
6% Gold-Obligations erster Hypothek
 (6% First Mortgage Goldbonds)
der Südbahnen Pacific-Eisenbahn von Missouri
 (south Pacific Railroad of Missouri).
 Diese Bonds, deren Capital und halbjährliche Anleihe von Bundessteuer in Gold in New York zahlbar sind, eignen sich aus nachfolgenden Gründen ganz besonders zu Capital-Anlagen:
 1) In die ganze Bahn nebst Inventar zur Sicherstellung der Obligations-Inhaber verpfändet.
 2) Eine Million Acres Land, mindestens 8 Millionen Dollars werth, ebenfalls verpfändet.
 3) Bericht der Schatzmeister des Staates Missouri, daß 1,700,000 Dollars bereits im Monate März a. e. bei ihm deponirt waren, deren spezielle Verwendung für den Weiterbau und die Ausstattung der Bahn gesetzlich nachgewiesen werden muß. Derselben Vorschriften finden Anwendung für den Erlös der ersten Hypothekens-Obligations (First Mortgage Bonds), welche zu diesem Zwecke alle, das große Staatsiegel, sowie die vom Staats-Secretär beglaubigte Unterschrift des Gouverneurs vom Staate Missouri tragen.
 4) In ein Amortisationsfond gebildet, in welchen der Erlös der verkauften Ländereien einzubringen, und der zum Anfaue und zur Amortisation der ausgebenen Bonds zu verwenden ist, nachdem die Zinsen gezeichnet sind.
 5) Ableh der ganze Erlös der Bonds zur Höhe von 80 % d. ihres Paribwerthes zurückgehalten für den Bau der Verlängerung der Bahn, bis solche zum wesentlichen Endpunkte vollständig ist.
 6) Als Trustees der Obligations-Inhaber fungiren der frühere Chief Justice des supreme Court von Massachusetts und der Präsident der ältesten und conservativsten Bank dieses Staates, beide Herren von höchster Unbescholtenheit des Charakters und von hervorragenden Geschäftskenntnissen.
Diese Bonds sind in Stücken von 500 und 1000 Dollars zu beziehen durch das Bankhaus
Seligman & Stettheimer,
 Frankfurt a/M., im December 1869.

Billigste Zeitung Berlins! Auflage 10,400!
 Für nur 2 Thaler vierteljährlich liefern alle Postanstalten Deutschlands, Oesterreichs, Rumäniens und der Schweiz

„Die Post“ nebst **„Das Haus“**
 Gratis-Beilage

13 Mal wöchentlich, auch Montags **13 Mal vierteljährlich erscheinende**
 erscheinende politische Zeitung, **„Illustrierte Frauen-Zeitung“**

enthält in der Abendnummer in einer politischen Rundschau ein ausführliches Resumé der politischen Ereignisse, Original-Correspondenzen, Referate über Landtags- und Reichstags-Sitzungen am Sitzungstage, sowie die vollständigen Gewinnlisten der Königl. Preuss. Klassen-Lotterie. In der Morgennummer: Leitartikel, Lokalnachrichten, interessante Gerichtsverhandlungen, wichtige Entscheidungen des Obertribunals, Berichte über Theater, Concerte, Kunst und Wissenschaft, Literatur, ein spannendes Feuilleton u. In beiden Nummern das Neueste durch politische und Handels-Depeschen beider hiesigen Telegraphen-Bureau. Außerdem eine ausführliche Börsen-Wochen-Rundschau.

enthält stets das Neueste auf dem Gebiete der Mode in sauber ausgeführten Zeichnungen nebst Beilagen von Schnittmustern, welche es durch übersichtliche Anordnung leicht möglich machen, die in den Zeitungen gelieferten Moden selbst anzufertigen, und ist dabei nicht wie in anderen Modejournalen auf die Eleganz allein, sondern auch auf die billige Herstellung Rücksicht genommen. Außerdem bringt das „Haus“ alle neue Erfindungen, welche für die Wirthschaft und für den häuslichen Comfort von Bedeutung sind, in bildlichen Darstellungen nebst ausführlicher Beschreibung. Feuilleton-Artikel, Gedichte u., dem Geschmack der Damenwelt angepaßt, bieten reichen Stoff zur Unterhaltung.

Die „Post“ bietet somit ihren Lesern einmal Alles, was man von einer Zeitung irgend erwarten kann, und erspart andererseits der Hausfrau die besondere Ausgabe für eine in der jetzigen Zeit unentbehrlich gewordene Frauen-Zeitung.

Mit dem 1. Januar 1870 beginnt die „Post“ das 1. Quartal ihres fünften Jahrganges; nur ein rechtzeitiges Abonniren darauf sichert die Lieferung aller Exemplare der „Post“ und des „Haus“ den geehrten Abonnenten.

Expedition der „Post“ Berlin, Unter den Linden 18.

Ueber den Nachlaß des am 28. Juni 1869 zu Reudens verstorbenen Schuhmachermeisters und Häuslers Karl Wilhelm Bär ist das erbliche Liquidationsverfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatäre aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechts-hängig sein oder nicht, bis zum 15. Febr. 1870 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatäre, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß bergesamt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach voll-ständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemel-deten Forderungen von der Nachlassmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen, übrig bleibt.

Die Abfassung des Präklusivserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf den 8. März, 1870
Donnertags 10 1/2 Uhr
 in unserm Audienzzimmer Nr. 5 anberaumten öffentlichen Sitzung statt.
 Delitzsch, den 11. December 1869.
 Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Ausbildung auf dem Lande für das Fähnrichs- u. Frei-willigen-Examen, im Anschluß an das Pädag. Ostrowo bei Filehne (Ostbahn). Prospekte gratis. Honorar 80—100 Th. quart.

3000 Th.
 Darlehn werden auf ein Grundstück, welches 350 Th. Mietzins trägt, zur ersten Hypothek gesucht. Versicherungssumme 5300 Th. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Veränderungshalber bin ich gefonnen, mein zu Stummsdorf belegenes, vor 9 Jahren neu erbautes Wohnhaus mit den dazu gehörigen Hintergebäuden und Garten aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können zu jeder Zeit mit mir in Unterhandlung treten.
 Stummsdorf, d. 26. December 1869.
Friedrich Ringner sen.

In mein Material- und Eisengeschäft können von Hier 1870 ab zwei Beirlinge unter sehr günstigen Bedingungen eintreten.
 Alsleben a/S. **C. W. Fischmeyer.**

Hausverpachtung.
 In einer der besten Geschäftslagen allhier ist ein Grundstück, passend für Fleischer, Stellmacher, Tischler u. im Ganzen oder theilweise auf 3 bis 6 Jahre zu vermieten und zum 1. April 1870 zu beziehen. Offerten bittet man bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. unter No. 10 franco abzugeben.

Ein Mädchen, welches im Schneidern u. Weißnähen ausgebildet ist, sucht bei einer Herrschaft eine passende Stelle.
 Siebichenstein, Breitenstr. Nr. 10.

Ein in gesehlem Alter stehendes, strengrechtliches Mädchen, welches Liebe u. Anhänglichkeit zu Kindern besitzt, sucht hierdurch eine Stelle als Kinderwärterin. Geehrte Herrschaften, welche dieses Gesuch berücksichtigen, werden gebeten, ihre Adresse unter A. E. 50. poste rest. Schkenditz niederzulegen.

Kellerverpachtung.
 Für eine hiesige, in bester Lage liegende Kellerwirtschaft wird ein kautionsfähiger Pächter gesucht und kann selbige sofort übernommen werden. Das Nähere auf Df. unter No. 100 abzugeben an
Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg.

Einladung zur Subscription.

Wohl keine Stadt von gleicher Einwohnerzahl, von so wachsender Ausdehnung und von so industrieller Bevölkerung wie die Stadt Zeitz, insonderheit noch als Kreisstadt eines so reich gesegneten Theiles der Provinz Sachsen, mit Gymnasium, Kreisgericht, Garnison, zahlreichen Fabriken etc. und als künftiger Knotenpunkt verschiedener Eisenbahnen hat den motorischen und allen Reisenden nur zu gut bekannten Mangel

- eines zeitgemäss eingerichteten Hotels,
- einer grösseren, den Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Restauration, die gleichzeitig Räumlichkeiten für kleinere geschlossene Gesellschaften zu Privatfestlichkeiten etc. bietet,
- eines grossen für 6—800 Personen berechneten modernen Saales zu Theater, Concerten, Ballen und Versammlungen,
- eines hübschen mit Gas zu erleuchtenden Gartenlocales inmitten der Stadt,

bedauernd zu beklagen. Alle auf die Beschaffung solcher Localitäten an einzelne Personen gerichtete Bestrebungen und Anregungen sind leider aus mannigfachen Gründen erfolglos geblieben und die Stadt Zeitz mit ca. 16,000 Einwohnern, als Kreisstadt mit ca. 28,000 ländlicher Bevölkerung musste aus obigen Gründen bisher auf grössere musikalische und theatra-lische, sowie auf andere raumerfordernde künstlerische Leistungen verzichten, weil die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten den Bedürfnissen nicht entsprechen.

Diesen bedauerlichen und die gesellschaftlichen Interessen, sowie den Entwick-lungsgang der industriell im Wachsen begriffenen Stadt beeinträchtigenden Uebelstand zu beseitigen, sind wir Unterzeichneten zusammengetreten und beabsichtigen unter der Firma

„Zeitzer Actien-Hotel-Gesellschaft“

eine Actien-Gesellschaft in's Leben zu rufen, die es sich zur Aufgabe macht, das bereits angekaufte, in der Mitte der Stadt neben dem Rathhause belogene allbekannte Hotel „zum rothen Löwen“, sowie das daran stossende Privat-haus zu vorgedachten Zwecken umzuwandeln, insonderheit aber ihre Fürsorge auch darauf auszudehnen, durch Anfügung an den zu erbauenden grossen Saal **angemes-sene Räumlichkeiten eines stehenden Theaters** mit zu beschaffen.

Wir werden versuchen für die zu gewinnende Gesellschaft die staatliche Geneh-migung als Actien-Gesellschaft zu erlangen und wenn dies nicht gelingen sollte, die Gründung in Form der Commandit-Gesellschaft auf Actien vollziehen.

Die gesammten Baulichkeiten sollen so gefördert werden, dass sie in der Winter-saison 1870 bereits zur Benutzung bereit stehen und sind die Verhandlungen mit Berliner Architecten bereits eingeleitet.

Für die Leitung des Geschäfts ist eine hier vortheilhaft bekannte Persönlichkeit bereits in Aussicht genommen.

Wir glauben, durch dieses zeitgemässe und in den Kreisen, wo es bis jetzt be-kannt geworden, überall auf das freudigste begrüsstete Unternehmen einem wirklichen Bedürfniss unserer Stadt und unseres Kreises zu entsprechen und umgehen es, auf die günstige Rentabilität besonders hinzuweisen, da jeder Einwohner in unserer Stadt diese Frage sich selbst und anderen am besten beantworten wird.

Das Capital der Gesellschaft soll in

60,000 Thalern

bestehen, welche Summe in

300 Actien à 200 Thalern

bei der Bankhaus **J. F. A. Zürn** in Zeitz,
 bei Herren **B. Trinius & Co.** in Weissenfels,
 - **Gebrüder Oberländer** in Gera,
 - Herrn **Otto Lingke** in Altenburg,
 - **A. Vogel** in Naumburg,
 bei Herren **Gebrüder Nulandt** in Merseburg,

bei Herrn **H. F. Lehmann** in Halle a/S.,

sowie bei sämtlichen mitunterzeichneten Herren zur Zeichnung aufgelegt ist.

Bei der Zeichnung der Actien sind 10% oder 20 Thaler pro Actie einzuzahlen. Die übrigen 90% oder 180 Thaler pro Actie werden in Raten nach Massgabe des Baues eingezahlt, vor 15. Februar 1870 findet jedoch keine neue Einzahlung statt.

Eine frühere Vollzahlung oder frühere Batenzahlung in Be-trägen von nicht unter 50 Thalern ist jedoch jederzeit gestattet und wird zum jeweiligen Discontosatz der preussischen Bank, jetzt 5%, vom Einzahlungstage an verzinst.

Bei Ueberzeichnung des Capitals findet eine gleichmässige Reduction statt.

Wir laden hiermit zu recht zahlreicher Betheiligung an diesem, für den Verkehr in unserer Stadt dringend nöthigen Unternehmen höflichst ein und glauben mit sicherer Bestimmtheit eine vorzügliche Rente des angelegten Capitals im Voraus versprechen zu können, da die Bedürfnissfrage eine allgemein anerkannte und unsere Stadt in fort-dauernd erfreulichem Wachstum begriffen ist.

Zeitz, den 12. December 1869.

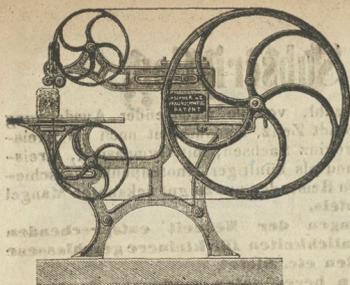
Rob. Baumann, Baquier.	W. R. Clingenstein, Kaufmann.	Dr. Bernh. Hübner, Fabrikbesitzer.	Lorenz, Justiz-Rath.
Ed. Marggraf, Königl. Bank-Agent.	A. Rothe, in Firma: G. C. Rothe & Sohn.	H. Schunke, Zimmermeister.	Freiherr von Stein auf Reuden, Rittergutsbesitzer.
	W. Topschall, Rathsmann.	Rudolf Tillmanns, Kaufmann.	

Gr. Ulrichstr. 29 sind elegante Sesseln, neu und gebraucht, zu verkaufen.

Laubbund und Hobbund zu verkaufen große Steinstraße 22.

Offene Stellen.

2 tücht. Keller, 1 Kochmamsell, 2 f. Mäd-chen zur Ertern. d. feinen Küche erhalten pr. Neujahr Stellen durch
F. A. Meyerling, Dachritzgasse 9.



Patent-Bandsägen

für Handbetrieb oder Maschinenkraft,
wichtig für Wagenfabriken, Zimmerhöfe, Parquetböden,
Goldleisten- u. Kistenfabriken, Modell-, Bau- u. Möbel-
Tischler, Stuhlmaher, Stellmacher, Mühlenbaner, Bät-
ticher, Drechsler etc. etc.

Hiermit zeigen wir ergebenst an, daß wir dem
Herrn **Otto Linke in Halle** den
**Allein-Verkauf unserer Patent-Band-
sägen für den Reg.-Bez. Merseburg**
und das **Herzogthum Anhalt** übertragen
haben, und bitten geehrte Respektanten, sich günstig
an genannten Herrn wenden zu wollen.

Braunschweig, d. 20. December 1869.

Zimmermann Heckner & Cie.

Eine im Betrieb befindliche
Patent-Bandsäge für Handbetrieb
steht während der Tagesstunden zur gefäll. Ansicht. Prospekte gratis und franco bei
St. Ulrichsstraße Nr. 4. Otto Linke.

Empfehle:

Frische Austern, tägl. neue Zusendung,

„ **Schellfische,**

„ **Cabliaus,**

„ **Elbzander,**

sehr schwere Böhmisches Fasänen,

„ **feiste Rehe.**

G. Goldschmidt.

Zur bevorstehenden Ballsaison empfehle eine große Auswahl eleganter und gut gearbeiteter
Fracks, Beinkleider, Ballwesten zu so-
liden Preisen.

Um mit meinem bedeutenden Lager von **Winter-Überziehern**
zu räumen, werden dieselben von jetzt ab unter dem Kostenpreise verkauft.

Ed. Cohn, Leipzigerstr.-Ecke, Markt.

Neujahrs-Gratulations-Karten,
das Neueste und Eleganteste,
in größter Auswahl bei

Louise Viole,
große Ulrichsstraße Nr. 10.

Goslarer Glocken- und Schellengeläute.

Wegen gänzlichem Ausverkauf dieser Artikel empfehlen wir solche zu herabgesetzten billigen
Preisen. **Fr. Lange's Söhne, gr. Ulrichstr. 43.**

Gummitran

ist das bereits anerkannte beste Mittel, um alles Lederzeug, als: Stiefeln, Schuhe, Dreibri-
men, Pferdegeschirre, Kutschdecken u. dgl. m. nicht nur weich und geschmeidig, sondern auch
dauernd wassericht zu machen. à Quart 16 Gr. und in Flaschen à 2 1/2 und 5 Gr. empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

In allen Buchhandlungen, in **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandl.**
ist zu haben:

Dr. R. Michelsen's
Buchführung auf kleineren landwirthschaftl. Besitzungen,

herausgegeben von
R. Michelsen,
Direktor der Ackerbauschule in Hildesheim und Redakteur des Hannoverischen land- und forstwirthschaftlichen
Vereinsblattes.
Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.
Preis 10 Gr.

Dies von Fachautoritäten und landwirthschaftlichen Vereinen mit großem Beifall aufgenom-
mene Werkchen, dessen Vorschläge sich durch die Praxis auf sehr zahlreichen Bauergütern u.
längst bewährt haben, hat in der neuen Bearbeitung sehr wesentliche Verbesserungen erfahren.
(Verlag der **Gerstenberg'schen** Buchhandlung in Hildesheim.)

Allen Besitzern von Meyers Konversations-Lexikon

zur Nachricht, daß der IV. Band der „Ergänzungen“, welcher sich an den Schluss- und
Registerband unmittelbar anschließt, soeben compleet erschienen ist. Preis geb. 2 Thlr. 12 Sgr.
in allen Buchhandlungen. Einbände uniform mit dem Hauptwerk.

Eine Kup. u. it dem Laufe ist zu verkaufen bei
Bräuer in Dstrau. Hülßen find noch abzulassen
Fischerplan Nr. 6.

Gebrüder Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Journal und Zeitschriften des
In- und Auslandes kaufe ich, wenn selbige
von mir bezogen wurden und gut gehalten sind,
am Schluss des Jahres zu angemessenen Preisen
zurück:

Für 1870 empfehle ich: **Bazar — Victoria**
— **Modenwelt — Ueber Land u. Meer —**
Ill. Zeitung — Gartenlaube — Daheim —
Das neue Blatt — Hausfreund — Roman-
zeitung — Westermanns Monatshefte —
Salon — Ill. Welt — Zu Hause — Lach-
taube — Kinderlaube — Franz., engl.,
italien. u. alle andern Blätter besorge ich zu
sehr billigen Preisen und verspreche die prompt-
teste Ablieferung.

J. M. Reichardt,
Buchhandlung,
Halle a/S., Barfüßerstr. 1.

Den Herren Ärzten und Apothekern zu Neu-
jahr Rechnungen auszufragen empfiehlt sich
Lobndriener Laue, Leipzigerstr. 94.

Die Bel Etage meines Steinweg Nr. 33 be-
legenen Wohnhauses, herrschaftlich eingerichtet,
ist zu vermieten und Ostern 1870 zu beziehen.
Fr. Kubnt.

Weichkochende Hülsenfrüchte:

Geschälte große gelbe Erbsen à Quart	3 1/2 Gr.
Große gelbe Erbsen	3 Gr.
Mittel gelbe Erbsen	2 1/2 Gr.
Grüne Erbsen	2 1/2 Gr.
Weißer Bohnen	3 Gr.
Große helle Linfen	3 Gr.
Mittel-Linfen	2 1/2 Gr.

empfehlen

Gebrüder Ströhmer.

Ein Reis pelz (Schappen),
Ein Korbschlitten mit Geläute billigst zu ver-
kaufen. Zu erfragen im „**Schwan**“, große
Steinstraße.

Gesucht wird zu sofortigem Antritt ein ordent-
liches, mit guten Zeugnissen versehenes Dien-
mädchen beim Gastwirth **August Blötnner**
in Ober-Röblingen am See.

Ein gew. Reisender gef. Alters, **Beande**
Farbw., Producte, Fettw. u. sucht Stellung.
A. U. poste rest. **Magdeburg.**

Ein Buchhalter gef. Alters für ein renommi-
tes Haus sucht Stellung. K. L. poste rest.
Magdeburg.

Donnerstag den 30. December
III. Abonnements-Concert
im Saale des „**Kronprinzen**.“
Anfang 7 1/2 Uhr. **C. John.**

Restauration Hohenthurm.
Sonabend zum Neuen Jahr **Tanzver-**
gnügen.
H. Sey.

Brachstedt.

Zum **Chloester-Ball** ladet ergebenst ein
Fr. Könnicke.

Ein grauer Boger zugelassen. Abzuho-
ren beim Hausknecht in „**Wittkind**.“

Freie Gemeinde in Halle.

Mittwoch den 29. December Abends 8 Uhr
im Saale des Herrn **Landmann**, gr. Brau-
hausgasse Nr. 9, Vortrag vom Prediger **Ab-**
lich aus **Magdeburg.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 6 Uhr endete ein sanfter Tod
das thätige Leben unserer Mutter, Schwieger-
und Großmutter **Marie Christiane Dö-
bel** geb. **Sammer** in ihrem bald vollendeten
68sten Lebensjahre. Diese Trauernachricht zeigt
Freunden und Verwandten hierdurch an

A. Döbel
im Namen der Hinterbliebenen.
Eisdorf, den 28. Decbr. 1869.

Gallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Gallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Gallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die post. Postanstalten 1 Thlr. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Quartalsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N^o 304.

Halle, Mittwoch den 29. December

1869.

Hierzu zwei Beilagen.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1870) mit 1 Thlr. 12 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei Beziehung durch die Postanstalten zu erneuern.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Diejenigen Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Gallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 22. December 1869.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Halle, den 28. December.

Die süddeutschen Staaten haben nun reichlich drei Jahre Zeit gehabt, um die ihnen durch die Ereignisse von 1866 zu Theil gewordene völlige politische Selbstständigkeit zu ihrer Entwicklung zu verwenden. Niemand wird behaupten wollen, daß Preußen sich irgendwie sonderliche Mühe genommen hätte, bestimmend auf den Gang jener Entwicklung einzuwirken, es hat den süddeutschen Staaten vollkommen freien Spielraum gelassen. Im Reichstage und Zollparlament haben die Badener, Württemberger und Baiern vornehmen können, wie sehr die Norddeutschen eine politische Wiedervereinigung mit ihnen wünschten — diesen Wunsch zu erfüllen ist ganz und gar den Süddeutschen anheimgestellt geblieben, aber sie — Baden ausgenommen — haben es verschmäht, freiwillig auch nur einen Schritt zur Annäherung zu thun. Die Parlamente von Baden und Württemberg sind in Nichts so eifrig, als ihre isolirte Stellung zu wahren, Alles zu meiden, was auch nur den Schein einer Affinirung mit dem Norddeutschen Bunde trägt. Was ist davon die Folge gewesen?

Die Thatsache, so schreibt eine in mancher Hinsicht sehr lehrreiche Correspondenz aus Süddeutschland in den „Preuß. Jahrbüchern“, daß wir von der Arbeit an der deutschen Verfassung ausgeschlossen sind, hat doch eine tiefere Wirkung gehabt und die Wege empfindlicher geschoben, als eine wohlmeinende Gesinnung lange sich gesehen wollte. Seitdem die großen Debatten über die Zollvereins- und Allianzverträge vorüber und verklungen sind, hat sich das politische Leben im Süden in das Innere der einzelnen Staaten zurückgezogen, und es scheint, als ob unsere deutsche Entwicklung nun diesen neuen Umweg zu machen bestimmt sei, um weiteren Schritten erst die Bahn zu öffnen. Es scheint das weniger der Vorgang und die Anziehungskraft des Norddeutschen Bundes, als vielmehr eigene Erfahrungen, die inneren Verhältnisse der süddeutschen Staaten selbst es sein werden, an welchen die Nothwendigkeit unserer nationalen Einheit auch dem Widerwilligsten am Ende zum Bewußtsein kommen muß. Heute schon fällt es in die Augen, daß diese Staaten einem Zustand der Verwirrung, der gänzlichen Unfähigkeit und Haltlosigkeit nahe sind, der gerade den Vorsehern der Particularsouveränität zu denken giebt. Und auch dies ist unverkennbar, daß dieser Zustand seinen tiefsten Grund eben darin hat, daß sie die rechte Form ihres Zusammenhanges mit dem deutschen Staatsleben noch nicht gefunden haben. Sie machen gegenwärtig das Experiment mit ihrer internationalen Selbstständigkeit. Bis jetzt ist es ein Fiasco und das Fiasco scheint zum Bankerott zu werden. Dies gilt nun freilich nicht von demjenigen der süddeutschen Staaten, der schon längst über sein Verhältnis zum Norddeutschen Bund mit sich im Reinen ist. Die partiellen Neuwahlen, die Debatten über die Adressen beider Kammern und über das Militärfreiwilligkeitsgesetz, haben aufs Neue gezeigt, daß in Baden das Volk und alle drei Factoren der Gesetzgebung entschlossen sind, ihre nationale Pflicht wie jetzt in der Form von Verträgen, so zuletzt in der unausbleiblichen Form des Ein-

tritts in den Bund zu thun. Die deutsche Frage ist hier keine Frage mehr. Anders in Baiern und Württemberg. Die Kräfte, welche in dem einen der beiden Länder ausgebrochen ist und in dem anderen bevorsteht, ist nicht von der Art, daß sie durch einen Ministerwechsel oder wiederholten Versuch des Appells an das Volk einfach sich besitzigen ließe. Offenbar hat sie einen permanenten Charakter, sie dauert von der Zeit, wo das alte Bundesverhältnis sich aufgelöst hat, und wird so lange dauern, bis ein neues Bundesverhältnis hergestell ist. Das Jahr 1866 hat diesen Staaten das Geschenk der Vollouveränität gemacht; die Folge ist gewesen, daß in demselben das politische Leben in seine Elemente auseinander gegangen ist, die seitdem mit steigender Bitterkeit sich bekämpfen. Mit der Ablösung vom deutschen Gesamtverband sind in diesen Ländern die centrifugalen Tendenzen entbunden

Wideranschluß an die Gesamtstaaten Staatskörper bedrohlich mit Gewalt nicht im Stande, zu führen, ohne den sich ereignenden nicht denkbar ist. Eine Kammer ergeben, in welchem die Uebergewicht hat. Die weniger politische Parteien die Classen und provinzielle Funktionen, nach Ständen, nach die in der bairischen Kräfte, nördlichen, die Baiern gegen aus, dort der römische Theil sichtigkeit, Bauernstand auf der de Bürgerthum, die Intelligenz der Gesellschaft und des ist es so auffällig gewesen, Napoleonsgnaden ist, wie we im Stande gewesen ist, die in Staatsgängen das Zweck Auch redliche Bemühungen heute ist es doch offenkundig, den Erisen schlechterdings esamantkörper bedarf, dessen selbst gestellt, verzeihen sich eng, als daß in seinen Gren Hierarchie und dem moder esse. Die Kräfte, die über württembergische Staatswesen gnis, gegen das endlich auch unsere Staatswesen die Augen nicht länger zu verschließen können. Für den Augenblick ist zwar die Gefahr noch verdeckt. Vor allem sind es nicht so reine Gegensätze, die aufeinander stoßen, wie in Baiern. Dort hat der Kampf eine gewisse Größe durch die klare Scheidung der

